

Der jüd. Ztschriften Erzähler, Zeitung für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt

der Regl. Amtshauptmannschaft, der Regl. Schulinspektion und des Regl. Hauptzollamtes
zu Bischofswerda sowie des Regl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Bischofswerda.

Stenographische Nr. 22.

Befreiungen werden bei allen Postanstalten des Deutschen Reiches, für Bischofswerda und Umgegend bei unseren Postbeamten, sowie in der Schreibstelle dieses Blattes eingezogen. Schluß der Schreibstelle Abends 8 Uhr.
Postkundenscheinlicher Jahrgang.

Postkarten, welche in diesem Blatte die weiteste Verbreitung haben, werden bis nacht 10 Uhr angenommen, größere und komplizierte Ansagen tags vorher, und sofort die viergeschwerte Postkarte 12 J., die Stellmarken 30 J.
Geringster Unterlagenbeitrag 40 J.
Für Wiederabfassung eingefandner Manuskripte usw.
keine Gebühr.

Der Postlehrer ist der kleinste Tag und
die kleinste Postkarte sind 10 J. und
die größte Postkarte 10 J. 10 J. 10 J.
Postkarten mit dem Postkundenschein kosten 10 J.
Postkarten mit dem Postkundenschein kosten 10 J.

Der Vorstand des Rentenversicherungs-Institut Sachsen zu Dresden hat in Nr. 4 deren Amtsblätter für 1908 Anordnung dahin gegeben, daß die in landwirtschaftlichen und gewerblichen Betrieben beschäftigten Hausländer über 16 Jahre, wenn sie die Arbeitskraft Dritter im einzelnen Berufe erzielen und damit neben dem freien Unterhalte bare Bezüge von selbständiger Bedeutung — Lohn, Gehalt, Taschengeld, Gewährung der Wohnung usw. erhalten, in der Regel der Versicherungspflicht nach dem Invalidenversicherungsgesetz unterliegen.

Um die erzielbaren Erfolge möglichst zum Abdruck zu bringen, sind die beteiligten Ortsbehörden aufgefordert worden, die Namen der Hausländer, die zur Versicherung noch heranzuziehen sind, festzustellen und anzugeben.

Da im Wege noch vielfach die letzte Ansicht verbreitet ist, daß die Hausländer seien überhaupt nicht versicherungspflichtig, wird Vorstehendes jetzt bekannt gegeben.

Saugen, den 12. Juli 1909.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Die wirtschaftliche Bedeutung der neuen Steuern.

Wenn alle Verhöhlungen eintreten, die in Bezug auf die Wirkungen der neuen Steuern für das wirtschaftliche Leben ausgesprochen worden sind, so wäre es um dieselbe sehr traurig bestellt. Gewissheit werden darüber ja nicht, daß die neuen Steuern mehrfach eine Verkürzung der betreffenden Wirtschaft verhindern werden. Es dürfte dies zumal vom Tabak, Pfeffer und Tee und wohl auch von anderen nach Steuern der Fall sein, zumal auch der Dramatiken eine wesentliche Reaktion erwartet wird. Bei dem Rauchwarenbranch des Alkohols und der Zigaretten und Zigaretten kann man aber doch auch vielleicht von einem Verlustverbrauch sprechen, der in dem Maße, wie er oft geißt wird, nicht notwendig ist, deshalb möchten wir von der höchsten Besteuerung der alkoholischen Getränke und der Zigaretten und der Zigaretten nicht ohne weiteres auf große wirtschaftliche Nachteile schließen, denn es kann als kein nationales Unglück angesehen werden, wenn etwas weniger getrunken und geraucht wird. Bedenklich für unser Wirtschaftsleben wäre es aber, wenn die neuen Steuern vielfach dazu führen sollten, mittlere und kleinere Geschäftsbetriebe in den betreffenden Erwerbszweigen in ihrer Existenz zu gefährden. Die Vertreter der Tabakindustrie behaupten dies zumal für die mittleren und kleineren Tabak- und Zigarettenfabrikanten. Wir halten es aber dafür, daß solche Konkurrenzungen nicht unbedingt einzutreffen brauchen, und daß viele mittlere und kleinere Unternehmer vielleicht doch noch die Fähigkeit und Geschicklichkeit besitzen, bei erhöhten Steuern auf den Tabak entsprechend ihre Betriebe den Umständen anzupassen. Dann muß man sich auch hüten, schon jetzt die wirtschaftlichen Aussichten wegen der neuen Steuern zu schwarz zu malen, da man erst nach Jahr und Tag übersehen kann, wie die neuen Steuern in Wirklichkeit auf das wirtschaftliche Leben wirken werden. Die Tatfrage, daß England, Frankreich und Nordamerika aus den alkoholischen Getränken und auch aus dem Tabak viel mehr Steuern herausziehen, als es in Deutschland auch mit dem neuen Gesetz der Fall sein wird, läßt hoffen, daß die wirtschaftlichen Nachteile der neuen Steuern noch zu ertragen sein werden. Ein Bobble der neuen Steuern in Bezug auf unser wirtschaftliches Leben kann natürlich nicht angesetzt werden, denn es bleibt die schwerwiegende Tatfrage bestehen, daß das deutsche Volk infolge der neuen Steuergesetze knapp 500 Millionen Mark neue Steuern ähnlich mehr als bisher aufzubringen muss. Aber einige wertvolle, günstige Einschätzungen der neuen Steuern auf unser wirtschaftliches Leben im allgemeinen müssen doch erlaubt werden, und diese günstigen Wirkungen werden darin bestehen, daß die neuen Steuern

das finanzielle Elend im Deutschen Reich beseitigen und das Ansehen der deutschen Staatspapiere und den Kredit des deutschen Kaufmanns im Ausland heben werden. Es kann jetzt nicht mehr heißen, daß Deutschland jedes Jahr neue Schulden machen muß, sondern es muß jetzt gesagt werden, daß Deutschland in der Lage ist, seine riesigen Ausgaben auch durch entsprechende Einnahmen zu decken. Deutschlands Handel und Industrie wissen jetzt auch endlich, woran sie mit den neuen Steuern sind, und es kann jetzt mit der Fabrikation und dem Handel entsprechend disponiert werden. Lang der großen neuen Steuern darf daher auf eine Hebung des wirtschaftlichen Lebens in Deutschland wohl im Herbst dieses Jahres gehofft werden.

Deutsch Reich.

Das vertrauliche persönliche Verhältnis zwischen dem Kaiser und dem Fürsten Bülow hat auch durch den Rücktritt des letzteren von seinen Ämtern keinerlei Veränderung erfahren. So hatten sich der Kaiser und die Kaiserin zu Donnerstag abend zum Diner beim Fürsten und der Fürstin Bülow angefragt. An dem Diner nahmen ferner noch teil der Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg, der Minister v. Rheinbaben und v. Molte, der Staatssekretär v. Schoen und Delbrück, der Geheimrat v. Bülow, der Chef des kaiserlichen Zivilkabinetts v. Valentini, der Oberpräsident der Provinz Brandenburg v. Loebell, Generaldirektor Ballin und Hauptmann v. Schwarzkoppen. — Der Kaiser reiste am Freitag abend nach Kiel beißt Antritt seiner Nordlandkreise zurück, Fürst und Fürstin Bülow begaben sich heute Sonnabend zu einen mehrwöchigen Aufenthalt nach Norderney.

Zu den statigfundenen Veränderungen in den Reichsämtern und preußischen Ministerposten liegen noch immer allerhand Mitteilungen vor. So wird die allgemein überraschende Erneuerung des bisherigen Handelsministers Delbrück zum Staatssekretär des Reichsministeriums des Innern jetzt dahin erklärt, daß Herr Delbrück zum Nachfolger Hollies im Kultusministerium aufersehen gewesen sei, daß aber dann durch die Ernennung v. Bethmann-Hollwegs zum Reichskanzler das Staatssekretariat des Innern frei und nun mit Delbrück wieder besetzt worden sei, während an die Spitze des Kultusministeriums Oberpräsident v. Trott zu Solz gekommen sei, der schon lange als Kandidat für einen vakant werdenden Ministerposten gegolten habe. — In den Münchener Regierungskreisen hat die Ernennung v. Bethmann-Hollwegs zum Reichskanzler große Bestrebung hervorgerufen. Wie bestimmt verlautet, gedenkt Ministerpräsident v. Rodevils beim Wiederzusammentritt des bayerischen Landtags Ende September den Konzessionswechsel in einer Rede zu besprechen.

Prinz-Régent Luitpold von Bayern richtete an den Fürsten Bülow ein Handschreiben, in

welchem der greise Regent sein lebhafte Bedauern über den Rücktritt des Fürsten ausspricht. Auch der Vorstand des Bundes vaterländischer Arbeitervereine bellagt in einem längeren Schreiben an den bisherigen Reichskanzler dessen Scheiden aus seinen Ämtern und bietet ihm die Ehrenmitgliedschaft des genannten Bundes an. Fürst Bülow hat dieselbe angenommen, ebenso die ihm gleichfalls angebotene Ehrenmitgliedschaft des Gesamtvorstandes evangelischer Arbeitervereine. In einem Telegramm an den Fürsten Bülow bekundet der General-Direktor der Hamburg-Amerika-Linie, Ballin, die Absicht, zu veranlassen, daß der nächste neue größere Dampfer dieser Gesellschaft den Namen „Fürst Bülow“ erhalten. Auch letzterem Vorschlag stimmte der Fürst zu.

Am Donnerstag, also nur wenige Tage nach dem Schluß der Reichstagsession, ist in Frankfurt a. O. der konervative Reichstagsabgeordnete Böning im 70. Lebensjahr gestorben. Böning vertrat seit 1903 den Wahlkreis Landsberg-Soldin im Reichstag, bis dahin war das Mandat für Landsberg-Soldin von 1890 ab im Besitz der freisinnigen Volkspartei gewesen. Bei den Reichstagswahlen des Jahres 1907 war Böning mit 13828 gegen 12653 Stimmen der Freisinnigen und Sozialdemokraten gewählt worden.

Der konervative Reichstagsabgeordnete Freiherr von Malzahn veröffentlicht in den „Reichs-Nachr.“ einen beachtenswerten Artikel über die innerpolitische Krise, in dem er am Schlusse sagt: „Welches werden die Folgen im Innern sein, wird Zentrum wieder Triumph? Das ist die bange Frage vieler Patrioten. Sie muß dahin beantwortet werden: Beharrt der Liberalismus, insbesondere seine nationalliberalen Elemente, in der jetzt von ihm eingenommenen verärgerten Stellung, Gesetzentwürfe, denen er selber früher zugestimmt, aus Popularitätsrücksichten abzulehnen, stets neue Ausgaben zu fordern, ohne für deren Deckung zu sorgen, rückt der Liberalismus mithin in eine reine Oppositionsstellung ein, so wird er die Regierung von sich abdrängen und dem Zentrum zur Machstellung auf lange Zeit verhelfen. Gewinnt aber in liberalen Kreisen die ruhige Befinnung wieder die Oberhand, so wird der Block, der in einer wirtschaftlichen Frage vertrat, in nationalen Dingen sich wieder zusammenfinden und die jetzt geschlagenen Wunden werden langsam vernarben.“

In Coburg fand am Donnerstag die Trauung des Prinzen Alfonso von Spanien mit der Prinzessin Beatrix von Sachsen-Coburg-Gotha statt. Die Trauung fand zuerst in der katholischen Kirche St. Augustin nach katholischem Ritus und dann in der Kapelle des Palais Edinburgh nach evangelischem Ritus statt. Auf Schloß Rosenau war die standesamtliche Vermählung des hohen Brautpaars vorangegangen, die vom Staatsminister v. Richter vollzogen wurde.

Von den Kriegsbefechten in Mexiko kann bisher nur der des Königs von Sachsen als feststehend angesehen werden.

Balkanhalbinsel

In Portentkreisen herrscht geradezu Bestürzung über die der türkischen Regierung soeben zugegangene, jüngste Note der Schuhmärsche Kretas, weil die Note keineswegs im Sinne der türkischen Wünsche betreffs Regelung der Kretafrage gehalten ist. Die Macht beabsichtigt in ihrer Antwortnote die Anerkennung der türkischen Hoheitsrechte auf Kreta durch die Mächte zu verlangen und im Anschluss hieran gegen die Anerkennung des seitens der Kreter geschaffenen Status zu protestieren. Die Stellung des Ministers des Auswärtigen, Rihat Pasha gilt infolge der für die Türkei ungünstigen Entwicklung des kretischen Problems als erschüttert.

Die türkische Regierung wird immer wieder durch Unruhen bald in diesem bald in jenem Teile des ottomanischen Reiches in Anspruch genommen. Im Bezirk Djalowar revoltierten die Albaner aus neuer und auch in der arabischen Landschaft Yemen ist abermals eine aufständische Bewegung gegen die türkische Herrschaft ausgebrochen.

M u h a m m a d.

Das dänische Königspaar traf, begleitet von den Prinzessinnen Dagmar und Tyra, am Donnerstag nachmittag an Bord des "Danedrag" auf der Reede von Kronstadt ein. Der hohe Besuch wurde daselbst vom Baron und von der Baronin, der Baronin Witwe, der Königin von Griechenland und mehreren Großfürsten und Großfürstinnen empfangen. Dann begaben sich die russischen Herrscher nach Schloss Peterhof.

S p a n i e n

In der spanischen Bevölkerung werden die fortgehenden Rüstungen Spaniens anlässlich des neuen Feldzugs gegen die Maßstablen mit sehr gemischten Gefühlen betrachtet. Allgemein gibt sich wachsende Beunruhigung über diese Rüstungen und über das Endziel der militärischen Aktion Spaniens in Nordmarokko kund. Auch der Flottenbauplan der Regierung ruft unter der Bevölkerung wegen der finanziellen Lasten, die er für das Land mit sich bringt, nichts weniger als Begeisterung hervor. Soeben ist in Madrid ein Vertrag zwischen der spanischen Regierung und einem englischen Syndikat abgeschlossen worden, wonach letzteres den Neubau der spanischen Flotte zum Preis von sieben Millionen Pfund Sterling (140 Millionen Mark) übernimmt.

P e r s i e n

Die blutigen Strafkämpfe in Teheran zwischen den Nationalisten, wie sich die persischen Rebellen nennen, und den Schahtruppen sind vorläufig durch einen Waffenstillstand beendet worden. Er wurde am Donnerstag abend mit Einwilligung des Schahs abgeschlossen, welcher soeben erst die Stadt hatte bombardieren lassen. Die Schahtruppen sind nach Sultanabad in die Umgebung Teherans zurückgegangen. Ueber die Verluste der Rebellen und der Schahtruppen bei den stattgehabten mehrtagigen Strafkämpfen ist noch nichts Näheres bekannt. Der Schah hat sich mit dem Prinzen Raides Sultana nach seiner Sommerresidenz Sultanabad zurückgezogen. Ueber die Lage der Europäer in Teheran bei den revolutionären Kämpfen lauten die Nachrichten einigermaßen widersprechend. Gerüchteweise verlautet, Sipahdar, der oberste Führer der Rebellen, habe sich zum Schah proklamieren lassen, doch würden ihn die in Persien zunächst interessierten Mächte, England und Russland, schwerlich als solchen anerkennen. Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, haben sich beide Mächte über die Absetzung des jetzigen Schahs Mohammed Ali bereits geeinigt. Die englische Regierung soll die Erhebung des persischen Prinzen Bill es Sultan, der augenblicklich in Wien weilt, zum Schah aber wenigstens zum Regenten für den minderjährigen Sohn des Schahs Mohammed Ali befürworten. Ferner verlautet von einer gemeinsamen russisch-englischen Aktion gegen die Türkei wegen Persien, Russland und England beabsichtigten, in einer gemeinsamen Note die Macht aufzufordern, die auf persischem Gebiet stehenden türkischen Truppen zurückzuziehen.

A m e r i k a

Der Konflikt in Süd-Amerika, der sich zu einem Krieg Argentiniens und Perus gegen Bolivia ausgewachsen drohte, ist jetzt doch noch friedlich beigelegt worden. Nach einer Meldung aus Buenos Aires erklärte die bolivianische Regierung in einer Note an die argentinische Regierung, sie bebauerte tief die Zwischenfälle in Ba-

lai zu sein und die Strafe der Preise von 20 Millionen Goldmark für die Schädigung der bolivianischen Regierung schließt mit der Bedingung, die Ergebnisse in La Paz würden sie nicht wiederholen. Bolivia sei von aufrichtiger Richtung gegenüber Argentinien und dessen Präsidenten erfüllt. Die argentinische Regierung ihrerseits hat erklärt, daß diese Note der bolivianischen Regierung ihr volle Genugtuung gebe.

In Pittsburg haben ernste Streitumzüge stattgefunden. 5000 streitende Arbeiter der Bessemer-Steel-Werke beginnen allerhand Ausschreitungen und lieferten der einschreitenden Polizei einen sörnlichen Strafkampf, in welchem es zahlreiche Verwundete gab. Die Streitenden griffen auch Arbeitwillige an und beschossen einen Demobil, welcher Arbeitwillige nach den Stahlwerken beförderte.

S a c h s i e n

Dresden, 17. Juli. Die Frau Prinzessin Johann Georg, die schon seit Wochen mit ihrem Gemahl, der aber am letzten Dienstag zu kurzem Besuch nach Gmunden reiste, im Jagdschloß Rehefeld weilt, erlitt gestern mittag einen Autounfall. Die Prinzessin befand sich auf einem Ausflug in die Umgebung Rehefelds, als das Kraftfahrzeug an einen Stein ankrachte. Durch den wütigen Aufprall wurde die Prinzessin gegen die Vorderwand des Wagens geschleudert und dabei am Kopf verletzt. Der sofort herbeigeeilte Oberarzt des hiesigen Carolathauses, Dr. Röcke, konstatierte indessen nur leichte Verletzungen. Das Allgemeinbefinden der Prinzessin wird als befriedigend bezeichnet. — Die Frau Prinzessin Johann Georg veranstaltete am Donnerstag nachmittag für die Rehefelder Schulfesttag in Begleitung ihres Lehrer ein Kinderfest vor dem Kgl. Jagdschloß, bei dem die Kinder mit Geschenken, Kaffee und Kuchen erfreut wurden. Nach 2½-stündigem Spiel, dem die Prinzessin mit den Damen und Herren des Gefolges bewohnte, verließen die Kinder mit frohem Gesang die gesellliche Stätte.

Bischofswerda, 17. Juli. Religion und Gesinnung. Man hat in neuerer Zeit mehrfach darauf hingewiesen, daß der eigentliche Alt der religiösen Erhebung ein "tiefer Geheimnis" sei. Jedenfalls handelt es sich dabei um etwas ganz Persönliches. Und in diesem Sinne sind auch die meisten Versuche gemeint, die das Wesen der Religion einigermaßen wenigstens umschreiben möchten. Harnack betont "Gottesliebe und Nachstenliebe"; der Engländer Laird spricht von einem "Aufgeben des endlichen Willens in dem unendlichen"; Tolstoi nennt's "eine gewisse, von dem Menschen seitgestellte Beziehung seiner besonderen Individualität zum unendlichen Weltall oder zu dessen Urgrund"; Pfleiderer greift in der Hauptsache auf die Erklärung des alten Kirchenvaters Lactantius zurück: "Religion ist die Gebundenheit an Gott durch das Band der Freimüdigkeit". Will man den eigentlichen Grundton der christlichen Religion heraus hören, so wird man sich am besten an der Bergpredigt Jesu orientieren. Diese einzigartige Rede hat ihre deutlich polemischen Spuren. Die Pharisäerart soll getroffen werden, die mit ihrem heuchlerischen, scheinheligen Getue den Tod aller wahren Religiosität bedeutet. Das ist aber nur diekehrseite zu der positiven Grund- und Hauptforderung: Habt die rechte Herzengesinnung! Martin Luther hat diesen tiefen Zusammenhang von Religion und Gesinnung mit aller Kraft gelehrt und gelebt. Der Glaube ist ihm doch schließlich das allerpersönlichste Verhalten gegenüber dem von Christus geweihten Heile. Und der Reformator hat es mit siegreichen Hoffnungsgesinnungen verbunden: "Der Glaube lebt und webt, dringt durch und ändert den ganzen Menschen... Der Glaube ist nimmermehr stärker und hertlicher, denn wenn die Träsal und Anfechtung am größten ist." Religiöse Gesinnung oder Gesinnungsreligion, das ist auch in unseren Tagen ein Stück Lebensglück. Im Geiste des Evangeliums davon schon reichlich in jungen Herzen hineinzupflanzen, das ist eine schöne Aufgabe für Haus und Schule. Man kann's wohl auch als Gewissenspflege bezeichnen. Es wird ja viel über "Dogma" und "Kirche" räsonniert, oft von denen am meisten, deren Urteil durch teinerlei Sachkenntnis geträgt ist. Aber unsere kirchlichen Kenntnisse wollen doch nur das religiöse Gewissen schärfen und den bloßen sentimentalischen Unzulänglichkeiten wehren. Daß jedem praktischen Kirchenwesen allerlei menschliche Unvollkommenheiten anhaften, das wird auch der entschiedenste Kirchenmann niemals leugnen. Dahinter soll eben das

zu P. Schleswig-Holstein und Schleswig-Holstein kann wohl die Kirche München, von der "Kirche im Gewissen". Sie aber können politischer Natur weiter so nach dem Geiste seines noch eines Gemeindetags ber. nicht bestimmen sein, also ein künftiges Jahr. Die bloßen Kirchenlagen machen es natürlich ausdrücklich nicht. Sicher vor einem Jahr, so auf die eigentliche Kirchenlage zu bestimmen. Normen und Ordnungen müssen ja, was in religiösen Sachen, aber nicht ein Ideal. Vielmehr ist ihnen insbesondere ein lebendiger und ehrlicher Geistnahmestoff.

Bischofswerda, 17. Juli. Das Stadtmuseum hat seine Räume wiederum bereitgestellt. Einwohner wurde ein Sonderausstellung und ein 18.000. Seitenwerk, ein sog. Schrift, aus dem 1780, drei Silber vom Freitag der Schriftenmesse weiße 1808 und ein Eisenbeinblatt. Herr Bruno Giese identifiziert einen 1808. Seitenwerk und das Sonderausstellung der Stadt Dresden. Herr Ulrich Kappel einen kleinen alten königlichen Ring, innen beschriftet "Karlsburg 1780" und 1 Metterpistol. Endlich wurde aus der Photographie der interessanten fünfzehn Jahre im Sandsteinen Grundstück dem Museum überreicht. Das Museum ist möglich Sonntag geöffnet.

- Bischofswerda, 17. Juli. Der Vereinssatz für Bischofswerda und Umgegend heißt Sonntag, den 18. d. M., in Bühlau eine Sonderversammlung im Schloss ab 11 Uhr. Zu recht zahlreichem Besuch und ein freier Gesamtvorstand.

Herrenabend auf der Elisenhöhe. Der gleichzeitige Beginn der Schul- und der jungen Schulfesten verursachte in diesem Jahre schon öfters einen Verkehr, wie er im Sommer noch nie zu verzeichnen gewesen ist. Unsere Elternhäuser haben in den letzten Tagen eine Seifensäule verbracht, die allgemein erkannt werden kann. Gegebenen von einigen unbedeutenden Augenblicken, die bei dem umfangreichen Verlosung und Gesäßverkehr schlechterdings nicht zu vermeiden sind, hat sich die Augenabfertigung in elenden Weise vollzogen. Mit den noch den älteren Bodensee, nach Wien, den Oberschäfern, nach Berlin, Hamburg und den Norddeutschen sowie in jenen Sonderzügen zu ermächtigten Steuern wurden insgesamt rund 11 200 Personen besteuert, davon allein nach den Alpen und dem Rhein 4850 und nach den Ostseebädern über 2000. Vor heute Sonnabend früh 8 Uhr 40 Min. ablaufen die billige Sonderzug nach der Elisen mit, nach dem Fahrkartentausch zu schließen, gegen 1000 Minuten führen, seine Abfertigung wird in einer Reihe erfolgen. Der übrige Herrenabend beansprucht die Abfertigung von insgesamt 80 Sonderzügen auf den in Dresden einmündenden Bahnhöfen, davon fahren auf den Mittwoch 28, auf den Donnerstag 52 und auf den Freitag 11 Sonderzüge. Voran steht die Dresden-Weissenbacher Linie, auf welcher 44 Sonderzüge während der genannten drei Tage in Verkehr gelegt werden müssen; auf der Görlitz-Dresdener waren 18, auf den beiden Leipzig-Dresdener Linien 12, auf der Bodenbach-Dresdener Linie 8 und auf den beiden Berlin-Dresdener Linien 6 Sonderzüge nötig. Von Dresdener Sommerfrischern werden gern und viel die Orte des oberen Müglitztales, sowie die Orte des rechten Weißeritztales zu längerem Aufenthalt aufgesucht und es entwickelt sich auf den beiden nach Weißig-Altenberg und nach Ripsdorf führenden Bahnen zum Herrenbeginn ein sehr lebhafter Verkehr, dessen Bedeutung diesmal die Einschaltung von 18 Sonderzügen auf beiden Linien erforderte.

— Lotterie des Militärveterinariusbundes. (Cöne Gewähr.) Am ersten Siebungstage der 1. Gewinnlotterie zum Besten der Stiftungen und Wohlfahrtseinrichtungen im Königlich-Sächsischen Militärveterinariusbund sind folgende größere Gewinne gezogen worden: 1000 M auf Nr. 25 494, 109 459. — 500 M auf Nr. 25 945. — 300 M auf Nr. 14 718, 98 842, 104 697. — 200 M auf Nr. 30 178, 35 846, 39 188, 54 034, 61 986. — 100 M auf Nr. 9990, 16 617, 30 738, 44 910, 49 177, 57 868, 71 487, 59 961, 76 129, 97 294, 108 346, 109 579, 196 351, 143 345.

— SEK. Milztätige Herzen gibt es auch noch in unseren Tagen. Wir können, ohne den Anspruch auf Vollständigkeit der Aufzählung erheben zu wollen, aus dem Königreich Sachsen folgende in der ersten Hälfte des laufenden Jahres geschenkten Stiftungen nennen: In Dresden wurden dem Stadtvorstand für Innere Mission

— Den Bierbau und sonst kleinen Posten konsumierte 2000 M. aus: für ein Dutzend Solingenbeim stiftete ein Unbekannter 40 000 M. Dem Weißbierbrauer schenkte Frau von Hennichen im Dresdner 2000 M., während der Weißbierbrauer Schneidersdorf 6000 M. als Entschuldigung für die niedrige Bierpreise. Die Weißbierbrauerin Schneidersdorf erhielt von Frau Selma Simon Dresden 5000 M., in Torgau stiftete ein Unbekannter für das Striezelbeim im Südosten 10 000 M., demselben Stadt operierte Bierbrauer Schmid in Döbeln an einer 34 000 M. 20 000 Mark für notleidende Handwerker stiftete Bräuhaus Bierbau in Bautzen. Mehrere Bürger Brandenburgs schenkten zum Erweiterungsbau des Stadtkrankenhauses 60 000 M. Der schon genannte Bräuhaus Bierbau-Großbierbrauer stiftete zur Wiederherstellung 10 000 M. In Beiditz bei der Siedlung des Bibliographischen Instituts Hermann Julius Meyer dem Unterstützungsverein Deutscher Buchhändler 90 000 M. hinterlassen. Im Weißbauer schenkte Fabrikbesitzer Hugo Rode der Weißbauer 5000 M. und eine Dame 5000 M. zu Wohnungszwecken für die in der dortigen Frontkämpfer Heiligen Albertinerinnen. Für Flüchtlingsfürsorge stifteten die Erben des Fabrikbesitzers Kappel in Neugersdorf 10 000 M. Die Oberschule Bittau der Inhaber der Gilwarenhandlung Storchhaus 20 000 M. aus Anlass des 75-jährigen Bestehens der Schule. Kommerzienrat Hebel in Bautzen vermachte außer erheblichen Zuwendungen für seine Beamten und Arbeiter dem Kinderkassenverein 10 000 M., dem Kinderkassenverein 10 000 M., dem Verein für Ausbildung junger Kaufleute in Leipzig 20 000 M. Zur Errichtung einer Kleiderüberbewahranstalt hat ein ungenannter Bürger in Zittau 10 000 Mark gespendet. Stadtrat Zimmermann in Wermsdorf schenkte der dortigen Hochschule 5000 M. und der Oberbürgermeister Ehrentraut in Bautzen vermachte der sozialwirtschaftlichen Kirchengemeinde 5000 M. Eine ganze Anzahl Stiftungen sind hier noch nicht mit aufgelistet, welche von den einzelnen Stadtvertretungen des Erzgebirges seinesgleichen der letzten Woche eröffnet oder beschlossen worden sind.

— GK. Nach einer uns von der Gemeindekommission zu Bautzen zugehenden Mitteilung haben im 1. Quartal 1908 folgende 74 Handwerker ihre Meisterprüfung abgelegt und bestanden: im Töpferehandwerk Hermann Schneider aus Wolfsbrücke-Schönau, Ernst Kreiswitz und Martin Treutler aus Bautzen, Oskar Venad, Emil Richard Berger, Paul Behnert und Bernhard Wünsche aus Kamenz, Clemens Henkel aus Kleinlaubernitz, Wilhelm Schulze aus Kleinwilsau, Hermann Räderer aus Köblitz, Otto Max Bitter aus Dauhnik, Gustav Ulrich Krone aus Neugersdorf, Alwin Emil Reimann aus Niedercunnersdorf, Martin Wölke aus Oberoderwitz, Moritz Rose aus Prischwitz, Moritz Oskar Schwerdtner aus Reichenau, Alfred Henke aus Wehrsdorf, Gustav Horn und Oskar Rosse aus Wilthen, Emil Matz, Gottschmar und Rudolf Seibt aus Bautzen; im Barbier- und Friseurhandwerk Joseph Bergmann aus Baruth, Paul Thomas aus Bautzen, Max Louis Kellner aus Bautzen; im Böttcherhandwerk Jakob Hartsholt aus Radeburg; im Buchbinderverhandwerk Karl Gottlieb Roselt aus Bautzen; im Buchdruckerhandwerk Ladislav Poltina und Heinrich Gustav Winter aus Herrnhut; im Fleischerhandwerk Richard Kunze, Walter Strood, Wilhelm Richard Säuberlich, Adolf Schatz und Ernst Schenk aus Bautzen, Friedrich Alwin Hensel aus Cunewalde, Paul Schulz aus Köblitz, Paul Brendel aus Löbau; im Fleischerhandwerk Wilhelm Zimmermann aus Bautzen, Gustav Richard Fuchs aus Oberoderwitz, Hugo Reitzig aus Pulsnitz, Friedrich Otto Reinhart aus Bautzen; im Malerhandwerk Gustav Riemischke aus Crostau, Paul Rathjens aus Niederoderwitz, Ernst Paul Richard Kunze aus Bautzen; im Müllerhandwerk Max Oswald aus Gohlis an der Spree, Paul Hensel aus Wilthen; im Schlosserhandwerk Alwin Berger und Alwin Richard Winkler aus Cibau, Paul Hermann Spiegelbauer aus Hirschfelde, Arthur Thiele aus Bautzen; im Schmiedehandwerk Bernhard Israel aus Berzdorf bei Bautzen, Ernst Schönwälder aus Cunewalde, Gustav Wolff Müller aus Niederoderwitz, Georg Burgmann aus Olbersdorf, Alfred Heige aus Wiederschneindorf; im Schneiderhandwerk Karl Christian Martin Höhle aus Herrnhut, Oswald Schröder aus Seßlach a. d. Spree; im Schornsteinfegerhandwerk Robert Grau aus Wilthen;

— Zum Abschluß und Schluß im Leibnizbauer August Schmale aus Wilthen, Martin Wettfolz aus Carlsbrunn bei Löbau, Gustav Major aus Crostau, Karl Kalisch und Gustav Adolf Strehl aus Cunewalde, Paul Reinhold Opitz aus Großhennersdorf, August Rutschke aus Köblitz, Hermann Emil Seibt aus Oberoderwitz, R. Kubold aus Waldbort, Friedrich August Höhler aus Wurbis, Robert Preitschmer aus Bittau; im Leder- und Ofenreinigerhandwerk Ernst Reimann aus Übersbach, Otto Bildner aus Königsbrück, Max Weisel aus Bittau; im Zigarrenmacherhandwerk Paul Israel aus Schönbach.

— Pionierübungen im Brückenschlagen finden gegenwärtig seit 12. d. M. bis zum 24. Juli bei Mitten statt, freilich durch das noch immer herrschende Hochwasser ziemlich erschwert. Die Übungen, die ein zahlreiches Publikum anlocken, beginnen früh 7 Uhr und sind gegen 1 Uhr zu Ende; am 19. und 20. d. M. werden jedoch Nachübungen von 8 Uhr abends bis früh 1 Uhr stattfinden. Bei den Brückenschlagübungen werden zunächst die Landbrücken aus eingerammten Pfählen hergestellt, über die dann Balken und Bretter kommen. Dann werden die aus vergiltem Eisen bestehenden Pontons angefahren, während die Ankersäule stromaufwärts hinüber und herüber „giert“ und für jedes Ponton Anker in den Strom senkt, deren Haltestribe dann im Hilfsschiff den Pontons zugeführt und an denen diese festgemacht werden. „Unterstrom“, d. h. stromabwärts werden die Pontons mittels Windankern und Lauen befestigt. Über die Pontons kommen dann die von „Holgen“, d. h. einander folgenden Kolonnen herangetragenen Balken, die festgeschafft werden, quer darüber die Laufstretter, die an den Seiten an den Balken „festgedrückt“ werden. Zum Schlus wird mittels in die Pontons eingesetzten Pfosten ein Seilgeländer angebracht — und die Schiffbrücke ist fertig. Die Zeit der Herstellung ist verschieden, von einer halben bis zu circa drei Stunden, es hängt dies ganz vom Strom und anderen Verhältnissen ab. Die Brücken, die jetzt bei Mitten nahe Uebigau aufgeschlagen werden, sind in der Regel gegen 1/211 Uhr beendet, dann wird das Durchlassen der Schiffahrt geöffnet. Eine blaue Flagge gibt der Schiffahrt das Signal und je nach der Größe des passierenden Schiffes werden ein bis vier Brückenglieder, das heißt vier bis acht Pontons abgeschnitten und stromab neben die Brücke gelagert. Dann erfolgt das Abbrechen der Schiffbrücke in umgekehrter Reihenfolge wie der Aufbau, wozu circa eine Stunde benötigt wird. Die jetzige Brücke braucht bei einer Breite des Stromes von 280 Meter bis zu 45 Pontons. Die Stromtiefe beträgt an der Baustelle 8—9 Meter. Die Übungen sind bisher ohne ernsten Unfall verlaufen, obwohl hier und da einer der wackeren Brückebauer ins Wasser fällt, auch wohl, wie am Freitag vormittag, ein beim Zusammensetzen allzu sorgfältiger Schnabel. Im August werden die Pioniere an Punkten außerhalb Dresdens Brückenschlagübungen abhalten.

— Saalhaberbewegung in Sachsen. Der geschäftsführende Vorstand des Saalhaberverbandes hat auf Wunsch der in der Kreishauptmannschaft Bautzen befindlichen Vereine sich veranlaßt besunden, in der Zeit vom 19. bis mit 22. Juli a. c. in Bautzen, Löbau, Bautzen und Kamenz Versammlungen zu veranstalten, zu welchen alle Saalhalle der genannten Bezirke Einladung erhalten werden. Die Versammlungen werden sich in der Haupthalle mit der Lage des Saalgewerbes, den Landtags-, Gemeinde- und Kirchenwahlen, der Errichtung einer Sterbeunterstützungskasse und der Erhöhung der Bierbezugspreise beschäftigen. Die Referate hierzu hat Herr Ad. Thomas, Dresden, übernommen.

— Zum österreichischen Amnestievertrag. Wie bereits früher berichtet, ist durch einen Allerhöchsten Gnadenakta für Angehörige Österreich-Ungarns, sowie Bosniens und der Herzegowina, die mit der heimatlichen Wehrpflicht für geraten sind, eine weitgehende Amnestie erfolgt. Diese Amnestie erstreckt sich in der Haupthalle auf solche Personen, denen vor dem 2. Dezember 1907 die Richtbefolgung eines Militär-Einberufungsbefehls zur Last fällt, oder die vor dem 2. Dezember 1907 ihrer Stellungspflicht nicht entsprochen haben. Über den Umfang der Amnestie erteilt das k. u. k. österr.-ungar. Konsulat in Dresden, König Johannstraße Nr. 8, welches über die Auslegung und Anwendung der Amnestiebestimmungen nachträglich erläuternde Institutionen zugelassen sind, nähere Auskunft. Gegegenüber absälligen Beschränkungen, nach der Meinung der Schwierigkeiten von Seiten der inländischen

gewießen, sich schon im Zustande bei der betreffenden k. u. k. Vertretungsbehörde, in Dresden beim k. u. k. österr.-ungar. Konsulat, mit einer Legitimation zu versehen, die erhöhten Schutz gewährt.

— Bauzen. Den ersten Erfolg auf der Meissnerbahn errang am Sonntag in Hoppegarten der sächsische Bücherei Herr W. Weigang, dessen Pferde unter dem Pseudonym Gestüt Stiebitz laufen. Die Farbe des Besitzers des sächsischen Gestüts wurden von Grandezza im Asche-Mennen zum Siege getragen.

— Bautzen, 17. Juli. (Baudgericht.) Von der 2. Ferien-Strafkammer wurde vorgestern die Berufung des 32 Jahre alten, zu Chandin in Österreich geborenen Steinarbeiters Franz Chour verworfen. Derselbe war vom Schöffengericht Kamenz wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt worden. — Ebenfalls wegen Körperverletzung waren vom Schöffengericht Bittau der Zimmermann Müller und der Fahrberbeiter Hebold zu je einer Woche, der Maurer Held zu 3 Wochen, sämtlich aus Olbersdorf, sowie der Handarbeiter Roth aus Oybin zu 5 Wochen Gefängnis verurteilt worden. Die von den Angeklagten eingelegte Berufung hatte die Herabsetzung der Strafen zur Folge. Müller, Held und Hebold erhielten je 30 M. Geldstrafe, event. 6 Tage Gefängnis und Roth 75 M. Geldstrafe event. 3 Wochen Gefängnis.

— Bittau. Die Stadt Bittau zählte am 1. Juli d. J. 37 516 Einwohner, das sind rund 800 mehr als am gleichen Termin des Vorjahrs. — Die städtischen Kollegen vergaben das Stadttheater für 1910/11 wiederum an Direktor Greiner zu den alten Bedingungen.

— Borsbach. Die für diesen Sommer in Aussicht genommene Bildausstellung des Humboldtvereins soll Sonntag, den 8. August, im Saale „Stadt Bittau“ abgehalten werden. Mit derselben ist eine Beerenausstellung des Obst- und Gartenbaubereins verbunden. Außer Beerenobst und Frühherrn sollen die in hiesiger Gegend aufzubringenden Bildsorten, gute wie schlechte, unter richtiger Namensbezeichnung ausgestellt werden. Da über Genießbarkeit der verschiedenen unbekannten Bildgarten noch vielfach Unklarheit herrscht, dürfte die Ausstellung für viele aufklärend und belehrend wirken.

— Oberschöna. Die durch Emeritierung des gegenwärtigen Geistlichen freiwerdende Pfarrstelle wird von dem Kirchenpatron ausgeschrieben. Das Einkommen beträgt 5528,99 M. Die Meldungen sind bis zum 24. Juli einzureichen.

— Radeberg. (Unangebrachte Hilfe.) Um schnell in die Tanzstunde zu kommen, fuhr ein Dienstknabe aus Kleinwolmsdorf im schnellsten Tempo die ziemlich steile Dresdener Straße herunter und einer Frau, die einen Kinderwagen schob, ohne Achtung zu geben, direkt in den Rücken. Der Kinderwagen fiel um und das Kind stürzte auf das Pflaster. Das Kind und die Frau trugen mehrere Hautabschürfungen davon. Die Personalien des schnellen Fahrers wurden von einem Schuhmann festgestellt.

— Dresden, 17. Juli. Die Königliche Arsenal-sammlung Dresden-R., Königplatz, erfreute sich in letzter Zeit eines außerordentlich regen Besuches. Sie wurde wiederholt von Schulen und Vereinen besichtigt. In der seit ungefähr 15 Jahren bestehenden Sammlung findet jeder Besucher etwas für ihn Interessantes. Sei es in der reichhaltigen Geschützsammlung oder der Sammlung von Gewehren und Gewehrschlössern, seien es Uniformen und Uniformgruppen oder Fahnen und Standarten, seien es Trophäen aus den Kolonialfeldzügen usw. Ein Jeder wird eine Erinnerung an die Taten unserer Truppen mit in das Leben hinausnehmen, denn eine derartige Sammlung dient gerade dazu, die Liebe zu König und Vaterland in unserer heranwachsenden Jugend zu erwecken und in den Erwachsenen zu stärken und zu festigen. In letzter Zeit ist der reichhaltige Bestand der Arsenal-sammlung durch verschiedene sehr interessante Waffen und beim Abbruch der alten Augustusbrücke gefundene Gegenstände vermehrt worden. Ferner überwies Herr Kunstmaler Carl Henckel, dessen aus rund 4000 Binnensoldaten hergestellter Sturm auf Probstheida am 18. Oktober 1813 einen Hauptanziehungspunkt bildet, einige seiner neuesten Armeegedenkblätter. Die Arsenal-sammlung, deren Besuch einem Jeden, besonders auch den „Dresden“ besuchenden Ferienteilenden, empfohlen werden kann, ist wochentags von 10 bis 2, Mittwochs von 10 bis 5 und Sonntags von 11 bis 2 Uhr geöffnet. Eintrittsgeld für eine Person 25 Pfennige, Vereine über 15 Personen erhalten auf Ansuchen Ermäßigung.

11. Juli. Seit Beginn der Sommerferien hat sich in unserem Gebiet der Besuchszug wesentlich gehoben. Die jährlich-höhere Schweiz ist ein Anziehungspunkt erster Klasse, deshalb kommen Touristen und Sommerfrischler aus allen Himmelsrichtungen stammend, hier sehr zahlreich an und werden noch Tausende Touristen dazu. Schweizer besuchen bis zum Schluss der Ferien diesen ersten folgen. In der Sommerzeit hat man für genügende Unterkunft, für Unannehmlichkeiten und Bewirtung der lieben Gäste bei zivilen Kreisen gesorgt, so daß in denselben auch weniger Hemmisse, die eines mehrwöchigen Verweilens bedürftig sind, ganz nach ihren Verhältnissen verweilen können, ohne daß es ihnen größere Geldausgaben verursacht. Mitglieder des Gewerbe- und Fremdenverkehrvereins haben gütig die Führung von gemeinschaftlichen Ausflügen übernommen.

Birna. Vom Oktober d. J. an wird die auf Anregung des Amtshauptmanns v. Rostitz neu-gegründete **Landwirtschaftliche Schule** eröffnet und an die biefele Dörfliche Handelschule angegliedert werden. Es hat sich bereits ein Schulvorstandskollegium für die Landwirtschaftliche Abteilung gebildet. Die Stadtverordneten beschlossen, der neuen Schule eine Unterstüzung von 500.000 M. zu gewähren.

Birna. Aus dem Krankenhaus entlassen ist nunmehr der Bahntechnikerlehring Krieger, der vor etlichen Wochen von seinem Freunde nicht unerheblich mit dem Revolver verletzt wurde. Beide hatten den Plan gefaßt, gemeinsam in den Tod zu gehen. Durch die staatsanwaltschaftliche Untersuchung ist die Behauptung des R. daß der Freund erst einen Schuß auf ihn, dann auf sich selbst abgegeben habe, nicht widerlegt. Der Freund des R. war sofort tot. Die Untersuchung gegen R. ist eingestellt worden.

Döbeln, 17. Juli. Prinz Eitel Friedrich von Preußen hat sich hier als ein liebenswürdiger Herr gezeigt. Einem bartföhigen Knaben, der ihm vorgestern bis nach Eydorf (2 Stunden) zur Seite lief und dort mit ihm umkehrte, schenkte er ein B e h n i m a r k t s t ü c k und sagte ihm, den Rückweg solle er nicht wieder zu Fuß zurücklegen. Der Junge mußte sich auf das Pferd des Dieners mit setzen, und mittags stiegen die drei Reiter vor dem Hotel Stadt Altenburg von den beiden Pferden des Prinzen ab. Auch vorgestern nachmittag und abends war der Kaisersohn ununterbrochen von einer Menschenmenge umringt, wenn er durch die Stadt ging. Als der Prinz am Mittwoch abend halb 11 Uhr vom Hotel Sonne nach seinem Quartier Hotel Stadt Altenburg ging, wurde er so von der Volksmenge, besonders Frauen und Kindern, umdrängt, daß Schuhleute ihn schließlich begleiten mußten. Gestern früh kurz nach 7 Uhr zog die stattliche Reiterschar preußischer Offiziere nach Freiberg zu weiter.

Döschitz, 17. Juli. Der 45jährige Wein- und Kolonialwarenhändler Adolph Roßberg aus Döschitz wurde gestern früh 5 Uhr in Postchappel an der Friedhofsmauer tot aufgefunden. Roßberg hatte durch einen Revolververschluß seinem Leben ein Ziel gesetzt; es galt für einen lebensfrischen, sich in geordneten Verhältnissen befindender Mann.

Wurzen. Der frühere Besitzer und jetzige Direktor der Wurzener Kunstmühlenwerke und Zigarettenfabriken vorm. F. Krietsch, Herr Ernst Krietsch, ist im Alter von 59 Jahren an einem Herzleiden verstorben. Das von dem Verbliebenen geleitete Unternehmen ist eins der bedeutendsten Etablissements der Branche, kennlich schon an seinem 600 Mann starken Personal. Das Unternehmen genießt dank der Tatkraft des Verehrten einen hohen Ruf der Leistungsfähigkeit.

Leipzig. Der seit mehreren Monaten in Haft befindliche Fabrikbesitzer Wagner aus Raumhof wurde in diesen Tagen gegen Stellung einer Kautions von 20 000 M. aus der Haft entlassen. Wagner war f. St. in Haft genommen worden, weil er verdächtig erschien, den Überfall auf seine Ehefrau im Jahre 1907 in der Gottschäßstraße veranlaßt zu haben. Dieser Überfall ist bekanntlich mit der Expresskassäre gegen die Inhaber der Firma J. J. Weber und mit der Friedrichschen Wandschrein in Verbindung gebracht worden.

Oberwiesenthal. Die Arbeiter der Handschuhfabrik M. & S. Händel reichten ihre Forderung ein und stellten den Antrag, binnen 14 Tagen den gestellten Forderungen zu entsprechen, ansonsten sie nach abgelaufener Frist (am Sonnabend fünfzigsten alle) in den Streik treten. Die Forderungen sollen der Firma eine Wertschöpfung von 10 000 M. an Tag verurtheilen.

liegende Zeit in ihr merkt gewisse Veränderungen, die sich in einem großen Teil der Fäule. Die amtlichen Richterberichte, die immer auf gutes Wetter hoffen lieben, haben in den letzten zehn Tagen vollständig versagt. Freitag früh in den ersten Morgenstunden gab es wieder einen tüchtigen Regen, der nicht und da seine Spuren hinterlassen hat. Das war wohl der vierte Frost im Juli (1) dieses Jahres. Erinnert sei daran, daß auch im Vorjahr am 21. Juli hier stellenweise das Dorfsteueramt durch Frost stark gelitten hat und die Bögen in den Gärten damals vollständig erstickten sind.

Thurn. Der ehemalige Schuldirektor Reich hier hatte mit 24 000 M. eine Chambade zu suchen hier errichtet. Dieselbe ist für 24 M. jetzt im Hochzeit Konfekt veräußert worden.

Lichtenstein. Tödlich verunglückt in zwischen Döbeln und Höhlstein der Bergarbeiter Grätz aus Neuölsnitz. Er stürzte vom Rad und verlor sich so schwer, daß er nach einigen Stunden starb.

Neukirch. Die städtischen Kollegen haben die beantragte Einverleibung der Gemeinde Mühlgrün in den Stadtbereich erneut abgelehnt.

Ölsnitz i. S. Ein reicher Fabrikbesitzer Ende August vor. Ja, wurde einem biefele Wirtschaftshändler sein neues Fahrrad nebst Metternahme von der Straße weg gestohlen. Vor einigen Tagen erhielt nun der Verluststräger aus dem Städter Landgerichtsgericht einen Brief, in dem der Dieb um gütige Verzeihung und um Entsendung einer Karte (Plan) der biefele Gegend bittet, damit er anzugeben vermöchte, in welchem vogtländischen Orte er das gestohlene Rad für 5 Mark verkauft habe. Trotz langen Nachforschens wäre ihm der Name des Dates nicht wieder eingefallen, und den Räuber des gestohlenen Rades habe er überhaupt nicht nach dem Namen gefragt.

Heinitzgrätz. Das zu Renovierungsarbeiten am Schloß des Grafen Erwin Rostitz angebrachte Gerät, das eine Höhe von 17 Metern hatte, stürzte zusammen. Drei Arbeiter wurden schwer und vier leicht verletzt.

Plauen. Der 14jährige Schulfabrecher Siegner stürzte beim Turnen und zerstörte sich den Schädel, so daß er verstarrt.

Klaus i. S. **Waffenbereitung** durch Kadetten. In Klaus i. S. sind 40 Kadetten an Vergnügungsveranstaltungen schwer erkrankt. Die Ursache ist der Genuss von verdorbenem Getränk. Die Staatsanwaltschaft hat eine Untersuchung eingeleitet.

Vermöchte.

Geheimnisvoller Tod. Freitag morgen gegen 1½ Uhr fand man den Fahnenjunker von Benner vom Stendaler 10. Husarenregiment, der noch Donnerstag abend mit mehreren Offizieren im Kasino gegessen, ein Kaffeehaus besucht hatte und gegen 1 Uhr in seine in der Nähe der Kaserne gelegene Wohnung zurückgekehrt war, vollständig entkleidet tot im Bett liegend vor. Die Leiche wies eine Schußwunde hinter dem linken Ohr auf. Die Kugel war durch das Gehirn geschlagen und am Kopf oben wieder herausgekommen. Auf dem Korridor stand, ebenfalls vollständig entkleidet, der Einjährig-Freiwillige Baumgart, dessen Wohnung sich auf der anderen Seite des Korridors befindet. Ein Selbstmord erscheint ausgeschlossen. Baumgart wurde verhaftet.

Schweres Automobilunglück. In Passau bei München ereignete sich ein schweres Automobilunglück. Ein mit vier Personen besetzter Kraftwagen stürzte in der Nähe der Starnberger Unterfahrt eine steile Böschung hinab. Der führende Chauffeur Wagner ist tot. Drei Chauffeurschüler wurden verletzt.

Die Klosterneuburgungen im ehemaligen Herzogtum Nassau, besonders im Rheingau, machen sich unausgelebt in der neuesten Zeit. Nachdem in Eibingen eine Ordensneuburgung entstand, nachdem weiter die sichere Aussicht besteht, daß die Unterhandlungen, die der Bischofsvorstand mit der zuständigen Seite führt, um in dem ehemaligen Kloster Oberbach in der Gemeinde Hattenheim eine neue Abtei gründen zu können, demnächst zu einem dem Orden günstigen Resultat gelangen werden, nachdem endlich die Mönche in Kelheim ihren Eingang gehalten haben, ist nunmehr von der zuständigen Ministerialinstanz für Kierstadt im Taunus eine Neuburgung der Genossenschaft der "Dienerinnen vom Herzen Jesu" aus dem Ritterhaus in Wien genehmigt worden. Die neuen Ordensleute werden bereit in allerndächstes Zeit sich in Kierstadt niederzulassen.

Die Eisenbahn. Der ehemalige Reichsbahn-Gesamtverband läßt sich nun bei den verschiedenen Eisenbahngesellschaften Konzession und Strecke geben, während noch einem Betrieb auf der Durchfahrt überholen und mit Western zusammengeführt. Ausnahm befreite ins eine Eisenbahn und brachte dem Gesamtverband diese Linien & Bahn sowie gleich in die Hand der Eisenbahn erhielt der Südbahnlinie Strecke in die Schweiz und die Peter. Der Betrieb wurde von einer eben beginnenden, so wie es sonst offensichtlich werden könnte. Eisenbahn wurde verbessert und dem Deutschen Reichspostministerium zugewiesen.

— **Österreicher nach Süß eingeladen.** Bei einem dinner im österreichischen Salzburg, das im August gefeiert wurde, in Verbindung mit dem vereinigten Österreichischen Bierfest und dem Festzug der Bierbrauer und Brauerei.

— **Gemeinde nach Bierfest.** Diese Kosten des Bierfestes einer ungeheuerlichen Summe umfaßt, die den Zugang zum Hof süß verhindert hat. Und den umfangreichen Besuchern sind bereits Bierexpeditionen abgegangen, um hier Bier freizulegen. Seit langer Zeit versteht man sich im Sommer keine Bierexpedition mehr im St. Bernhardstal ausgenutzt; der kleine Brauerei jedoch, der in den letzten Tagen auf den Bierfesten einen Vergleichspreis abgesetzt hat, wird die Bildung der Bierbude begrüßt zu haben.

— **Der Schuhmachergeschäftes Erfolg.** Menschen, als er im Sommerhalbjahr in Teplitz mehrere Schuhläden entwendet, den er von den Dienststellen verhinderte, andere Schuhe kaufen und beginnen ihr nach Hause. Wie er im Laden seines Weißwurst antrat, traf er dort einen unbekannten Mann an, der gerade — seine gestohlenen Schuhe verkaufen wollte. Der "Veräußerer" wurde natürlich festgenommen.

— **Die Straße für die Deutschen in Brag.** Die Tschechen merken am Weißwurst, was sie mit ihrer Deutschenheit in Brag, angesichts der Vereine zur Hebung des Deutschen Volkes beweisen, betrug die Zahl der im Jahr in Brag angekommenen Deutschen 9141, gegen 15 485 im Vorjahr. Da infolge der Österreichischen Zeitungen auch das Schatzkonsil nicht in Brag stattfand, entging dieser Stadt der Besuch von über 8000 Mitgliedern des Deutschen, die befürchtet bestimmt waren zum Schauspiel ihres Kongresses gewählt hatten. — Das freut uns. Wozu der unliebsame Tschechengesellschaft, die alle Deutschen wie Juden kennt, auch noch unter gutes deutsches Geld hinstrengt Recht ist, der Deutsche kann die Tschechengesellschaft sehr gut meiden.

— **Das gefährliche Werkzeug des Soldatenkreises.** Im ungarischen Parlament hatte es sich, in letzter Zeit wiederholt ereignet, daß Abgeordnete aus der Bibliothek wertvolle Bücher entnahmen, ohne sie trock wiederholter Wohnung zurückzugeben. Die Abgeordneten, die betreffenden Abgeordneten waren nun sehr unangenehm überredet, als ihnen der Wert dieser Bücher von ihren Diensten abgezogen wurde. Die Abgeordneten beliefen sich bei manchen Abgeordneten auf 500, 1000, 1500, ja sogar auf 2000 Kronen. Die Angelegenheit erregt in Ungarn das ungemeinste Aufsehen.

— **Die Folgen unbefeuerten Handelns.** Die Zigarettenfabrik von Cigaretten in Paris hat infolge der von den Arbeitern verübten Gewalttätigkeiten beschlossen, ihre Fabrik bis auf weiteres zu schließen. Dieser Schluß hat unter der Bevölkerung große Bewegung hervorgerufen. Die Stadt ist militärisch besetzt. Die Staatsanwaltschaft hat gegen etwa 180 Arbeitern, die bei der Beschädigung der Zigarettenfabrik mitwirkten und einen Schaden von annähernd einer Viertelmillion Franken verursachten, eine Untersuchung eingeleitet. Die Teilnahme der Arbeiter an den Beschädigungen ist durch verschiedene photographische Momentaufnahmen festgestellt worden. — Die Arbeiter haben, wie berichtet, die Zigaretten zerstört, weil sie fürchten, daß durch die Maschinen eine Anzahl Arbeiter brocken würden.

— **Überfall auf einen Eisenbahnbau.** Auf der Riffelbahn überfielen ganz in der Nähe von Petersburg Kübber einen Güterzug. Während der vollen Fahrt waren sie die Güter auf den

Hauptbedingung

zu lang zum Geschäft zu machen werden und der erworbene Gewinn nicht ausreicht. Sie steht auf jedem Felde. — Damit trifft man aber nun ein wundervolles Gewinnfeld.

Mehrbriefungsstermin.

Auf das dem Herrn Fleischermester Alfred Gause in Wilsdruff gehörige, auf Blatt 6 und 16 d. Grundbuchs, Stoben, Gerichts-Kataz, eingetrag. realebrect. Gewerbe-Gutshaus mit Fleischerei mit Benzinmotor, Eisteller, Schlachthaus, Wurst-Küche, Laden, mit ca. 29 Scheffel sehr gutem Holz und Vieze, in der sehr guten auf d. nichtverpacht. Kunde erheblichen Gewinn u. m. d. Schank- und Landwirtschaft. Kaufpreis ist bisher ein Kaufpreis von 29 000 M. geboten worden.

Behufs Erlangung eines höheren Gebots ist Verantrag auf

Donnerstag, den 29. Juli 1909,
nachmittag 3 Uhr,

in meiner Bürgerschaft in Wilsdruff, Neugraben 16, anberaumt, wozu Kaufinteressenten eingeladen werden.

Stoben liegt an d. Staatsstraße Döthen—Löbau, ca. 2 bez. 3 km v. d. Bahnhöfen Dörsendorf u. Römnitz entföhrt; die Grundstücke sind m. 12 970 M. v. Landesbrandkasse eingeschätzt u. m. 265,58 Steuereinh. belegt.

Zu Gründstück wird eine gut gehende Schankwirtschaft und Fleischerei betrieben; ca. 20 Scheffel Areal fließt v. 27 M. pro Scheffel verpachtet.

Zu näherer unentgeltl. Auskunft, insbes. auch z. Mitteilung der Verkaufsbedingungen, bin ich gern bereit.

Rechtsanwalt und Notar Weisser,
Wilsdruff, Neugraben 16.

Vom Butterberg (Rodelweg)
nach der Stadt wurde ein
Vorlemonnaie mit Inhalt
verloren. Man bittet, dasselbe
gegen gute Belohnung abzugeben.
Carolastr. 7 pt. II.

Jung. Burjche
zu leichter Arbeit sofort
gesucht.

Gräfe & Jentsch,
Zigarettenfabrik, Neustädterstr. 7.

Nr. 1. August oder später werden
3-4 saubere

Mädchen,
stabile Weib. oder Schwestern,
oder solche, die sich
dort ausbilden wollen, bei hohem
Lohn, guter Rost und Wohnung
gesucht.

Lehrmädchen erhalten sofort Lohn.
Offerren mit Gehaltsansprüchen an
Bruno Berger, Neustadt Sa.,
erbeten.

Garterre-Wohnung
als Expeditionslokal geeignet, ge-
jagt. Ges. Anerbieten mit
Gehaltspreis bis 25. Juli erbeten.

Ortskrankenkasse
Bischofswerda.

Eine Wohnung,
etwa 30 m², Ruhig, per 1. Oktober
erbeten.

Der Ausverkauf

meines Geschäftes und die Sonnenblumen-Sonnabend und Sonntagsmorgens werden von früh ab im **Neustädter Markt** statt. Bestellungen werden am **Montag** und **Freitag** entgegengenommen.

Clara Lemke und **Lotte**



Im kolossalen Auswahl, alles kann über die beständigen
Bestelllinien strecke.

Ansicht meines Boges ohne Ausnahme. Sehr oft ist es nur der Preis, der
Bestellbestand übersteigt.

Neue Modelle mit Gedanken haben von 70 Mark
bis zu den teuersten Modellen.

Carl Teich jr., Bischofswerda,

Kirchstraße.
Schräger und Römermöbeln. — Historischer Möbelkabinett-Denkmal.
eigene Manufakturen aus Messing- und Eisen.

franz. Schuhe.
Bei offenen in 40, 42, 44, 46.

Haus-Verkauf.

Einzel-Geldmitteln zu
kaufen ich unter günstigen Be-
dingungen mein **Gewerbe-**
haus Str. 4, nahe am Markt,
gelegenes **Ca.**

Wurde erbt.

Ehem. Hause,
ca. 100 m², mit 4 Stiegen Sch., in einem
Anhöhe, d. kommt zu einem
Während Samstag & Sonntag ab 10.00

Geb. Bericht über 1.000, in
jed. a. Wach. Schulheim, a. Hause-
ab. gibt A. Andere, Wach. ab. 1000.

Belgische Fliesen
billig zu verkaufen.
Bestellung ab 1.

Holz- und

Metall-Säge,

in allen Ausführungen.
Soll stets auf Lager

Heinrich Zöllsdorf,
Schäfermeister.

Bestellnummer
211

Rammenauer Forstrevier.

Das Sammeln von Schadeldecken

ist nur gegen Löschung von Schadeldecken gestattet, die für
je 1 Mark bei der Flittergutsverwaltung, unter den dort bekannten
zu machenden Bedingungen ausgestellt werden.

Das Sammeln von Pilzen ist verboten.

Die von Steghabische Forstrevierverwaltung
den 15. Juli 1909.

Das Sammeln von Pilzen

in meiner Waldung an der Schleiermühle wird bei
5 Mark Strafe in die Ortsverordnung

verboden.

Wohl, am 16. Juli 1909.

E. Fiedler.

eine im flotten Betriebe befindliche

Biergrosshandlung

(Fas. und Kloßbier-Betrieb) wird von zahlungsfähigem Fachmann sofort
preiswert zu kaufen gesucht.

Offerren mit genauen Angaben erw. unter **V. H. 68** an „Invaliden-
baum“ Dresden.

Villen-Grundstück

Lutherstraße 9

preiswert zu verkaufen.

Nähe: Dresden, Commissstr. 79, pt.

Sons-Ordinationen empfohlen

Friedrich May, Mittwoch 15.

General - Versammlung der Brüdergemeinschaft

am 27. Mai, im Schlossbau, abgehalten werden.
Tagesordnung: 1) Mitteilungen, den Verlauf der Brauerei betr.
2) Oppositionsangelegenheit.
Beginn der Sitzung ist um 8 Uhr.
Zulassung von Gästen erlaubt.

Der Gesamtverstand.

Geschäfts-Eröffnung.

Wertv. Einwohner von Bischofswerda u. Umgegend zur
wöchigen Meldung, daß ich am heutigen Tage Klosterstrasse 7
eine Geschäftsstätte eine.

Markthalle

eröffnet habe. Mein Prinzip ist, sämtliche Waren, die die Saison
bringt, in bester Qualität zu liefern. Um gütigen Zuspruch bittet
Hochachtung

Martha Wannack.

Decken Sie Ihren Bedarf in

Glühkörpern

noch vor Inkrafttreten der neuen Steuer!!

billigst bei

F. Desselberger, Dresdnerstr. 1.

Glühstrümple 1. Gas, Petroleum u. Spiritus.

Modernes Atelier Rich. Arlt

— Ohne Frage —
größte Leistungsfähigkeit
bei billigen Preisen.

Bischofswerda,
nur Albertstr. 17.

Spez.: Brautbilder,
Familien- und
Vereins-Gruppen
in modernster Ausführung.
Komme auf Wunsch
schnell nach auswärt.
++ Kostenlos. ++

Blumen,
Blätter,
Palmen

in allen Ausführungen,
reell u. preiswert
bei

Blumen-Richter,
Bischofplatz.

Rufen Sie direkt von der Jalousie-
fabrik Oederan. Jalousien, Rolladen,
Heizrohre, Markise für Ballons
und Schaufenster. Verlangen Sie
kostenlos Preisliste Nr. 78. Zweig-
geschäft: Dresden-A., Flemmingstr. 5.



Beste Kindernahrung.

Durchaus haltbar u.
vollrahmhalbig.

Sie haben in Bischofswerda bei
Stadtapotheke H. Röhrig,
P. Schochert, R. Thessl, Drogerie
Josef Element,
F. A. Fischer, Kolonialwaren.

Befreit

wird man von allen Hautunreinig-
keiten und Hautausschlägen, wie:
Witesser, Rinnen, Flechten,
Kuhle, Hauteide, Blütchen u.c.,
durch tgl. Gebrauch von

Carbol-Teeschwefel-Seife
von Bergmann & Co., Radebeul
mit Schuhmarke: Stedenspferd.
1 Stück 50 Pf. bei:

Paul Schochert,
sowie in der Stadt-Apotheke,
in Dömitz: Johannes Weinrich,
in Großhartau: Ferd. Dittel.

Kopfläuse,

Wanzen, Flöhe vertilgt tabidal
„Kratzi“. fl. 50 Pf.
Paul Schochert, Drogerie.

Weissgott's Haarfarbe
Neiform.
Iz blond, hell und dunkelflamm
und schwarz, dauerhaft färben
und natürlich anscheinend, empfiehlt
1 50 u. 2 50
Paul Schochert, Drogerie.

500 Mk. zahle ich dem, der
Kothé's Zahnuasser,
a Flacon 60 Pf., jemals wieder Zahnschmerzen bekommt ob aus dem Mund
nicht. Joh. George Kothé Nachf.,
H. Gritters, Berlin.

In Bischofswerda bei
Otte Gräfmann, Bahnhofstr. und
Wilhelm Gräfmann, Ringstraße.

Festscheune

Glocken, Orgeln, Tische,

Säulen, Säulen,

Elegante Jackett- Kostüme

nach Mass.
aus besten Kostüm- und
Herrnstoffen vom Dame-
schneider im eigenen Atelier
gearbeitet, empfiehlt

Rich Eckardt jun.,
7 Bahnhofstrasse 7.

Einlege- Gläser,

mit u. ohne Verschluss,

Einkoch-Töpfe

empfiehlt billigst

F. Desselberger,

Dresdnerstrasse 1.

Telephon 189.

Max Lehmann,

Bischofswerda,
Kirchstrasse 11,
empfiehlt

vorzügl. Röstkaffees

in den Preislagen von
1 bis 2 Mk. pro Pfd.,
besonders empfehlenswert

„Marke Triumph“,
per Pfd. Mk. 1.20,
ferner

sämtliche Kolonialwaren,
Spirituosen, Wein,
Konserven,
Zigarren, Zigaretten,
Kau- u. Schnupftabake.

Elegante Anzüge

nach Mass.
Größte Auswahl moderner

Anzugstoffe.

Billigste Preise,
Garantiert guter Sitz und
beste Verarbeitung.

Rich Eckardt jun.,

Tuchhandlung
und Massengeschäft.
7 Bahnhofstrasse 7.

Starkbesetzte Ball-Musik.

Schützenhaus Bischofswerda.

Heute Sonntag, von abends 7 Uhr an:

Starkbes. Ball-Musik.

Es läbet ergebnist ein

Max Gaudenz.

Hotel grünme Sonne.

Sonntag, den 18. Juli, von nachm. 5 Uhr an:

Starkbesetzte Ball-Musik.

Gasthof zum neuen Anbau.

Sonntag, von nachm. 4 Uhr an:

Starkbesetzte Ball-Musik.

Es läbet freundlich ein

Max Hawo.

Restaurant Königshof.

Verläufige Einzelge zu dem am Freitag, den 23. Juli, stattfindenden

Einzugs-Schmaus.

Erblehngericht Geißmannsdorf.

Sonntag, den 18. Juli, zum Schulfest,
von Nachmittags 3 Uhr an:

Grosses Garten-Frei-Konzert mit grosses Präsidenten.

seine Würde;

Öffentliche Ball-Musik.

Hausbackener Kochen. H. Kaffee.

Hierzu läbet freundlich ein Alwin Lennor.

Georgenbad Nieder-Neukirch.

Rächen Mittwoch bei günstiger Witterung:

Großes Garten-Konzert.

Eintritt 20 Pf.

Eintritt 50 Pf.

Mit W. Bildern von Degas, sowie anderen berühmten Gemälden
und Skulpturen werden bestens aufzutun und leben zu jederzeitem Beurtheil
ergebenst ein

Friedr. Oehmke u. Frau.

Gustav Adolf-Fest im Schmiedefeld.

Sonntag, den 18. Juli, nachmittags 3 Uhr:

Festpredigt: Herr Pastor Pollack-Stürza.

Nachmittags 5 Uhr:

Versammlung im Erbgerichts-Saale,
wo unter anderem Herr Pastor Walbaum aus Heida in Böhmen
sprechen wird.

Alle Freunde der Gustav Adolf-Sache werden hierdurch herzlich
eingeladen. Der Zweigvereinsvorstand.

Pastor Weiß, Berlin.

J. B. Dilger, Vermessungsbureau,
gepr. u. verpf. Geometer — im Hotel König Albert — Postamt. 20.
Montags zu sprechen.

Drauf und Dring von Gustav Adolf, zeitiges neue Zusammenschluss von Gustav Adolf in Bischofswerda.

Giegen 1 Seilage und eine leidige Seilage. Weile.

Stadttheater Bischofswerda.

bestimmten Stellen mit dem Kreismarkenstempel wird vom 1. August ab auf 8 % 80 & für jedes Jahr über angefangene Laufzeit festgelegt.

— **Bauhütte.** Läßt das Getreide richtig ausreifen? Ja meint ein Müller der Döbelner Gegend. Er meint: Die vorjährige Ernteernte war anfangs nicht günstig, denn öftter Regen Ende Juli und Anfang August verschob das Mähen um wesentlich. Doch reisten dadurch Roggen und Weizen richtig aus und wurden nicht halbgrün gemäht. Das gemähte Getreide aber mußte in Buppen gelegt werden, die länger auf dem Felde stehen müssen. So konnte das Getreide gut nachreifen, und die Ernte fiel qualitativ so gut aus, wie seit Jahren nicht. Zugleich konnte bewiesen werden, daß wir schönes Brot auch ohne fremden Roggen herstellen können, wenn der Roggen richtig reift und in Buppen nachreift kann. Manche Bauwirte aber wollen bauen, Buppen und möglichst schon zwei Tage darauf einfahren. Die bessere Qualität des preußischen Roggens ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, daß er auf den Gütern zwei bis drei Wochen in Buppen auf dem Felde stehen bleibt. Die Ernte von 1908 hat auch gezeigt, daß das auf den Boden geschüttete Getreide sich viel besser hält, als halbnah und unreif geerntet. Im vergangenen Frühjahr hat der Landwirt sein Getreide auf dem Boden nicht so oft umarbeiten müssen, als in Jahren, in denen es nicht völlig ausgereift in die Scheune kam. Möge dies ein Vingerzeug sein, wie man bessere Qualitäten ergieben kann!

— **Hausdusen.** Die Ursache des Hausdusens ist sehr häufig in dem Fleiß gesucht worden, den der Wüstenstaub verschiedener Gräserarten auf die Schleimbäute ausübt. Auf das Irrige dieser Ansicht hat in der französischen Akademie der Wissenschaften Pierre Bonnier hingewiesen, der unter Bezugnahme der Häufigkeit der Erkrankungen auf See oder bei Schneeschäfer einen rein nervösen Ursprung des Hausdusens annimmt. Der schlagniedrige Beleg für die Berechtigung seiner Theorie ist wohl der, daß die Krankheit auch zu Zeiten auftritt, wo überhaupt keine Grasart in Wüste steht. Es handelt sich vielmehr um eine Störung gewisser Nervenzentren, die die Schleimabsonderung beherrschen. Die Behandlung muß sich darauf richten, die Reizbarkeit der Schleimbäute herabzumindern und die normale Funktion der in Frage stehenden Nervengruppen der Rosenschleimhaut wieder herzustellen. Dies läßt sich am besten durch Rauteration auf gewissen Punkten der Rosenschleimhaut erzielen; allerdings darf diese nicht übertrieben werden, da sonst recht üble Nebenwirkungen auftreten und der Zweck vollkommen verfehlt wird.

— **Voricht!** Nach dem Genuss in Färbung übergangener Kirschen erkrankte in einer der letzten Nächte ein kleines, in der Wilhelm-Franz-Straße in Dresden-Cotta wohnhaftes Mädchen. Die von ihm genossenen Kirschen waren infolge des anhaltenden Regens innerlich wässrig geworden. In der folgenden Nacht erkrankte das Kind schwer und nur durch das schnelle Eingreifen des Arztes konnte es vor dem Tode bewahrt bleiben.

— **SEK.** Im Interesse der Wissenschaft hat Direktor W. Leudt die wichtigsten Dokumente zum Fall Brodhäsel nebst Erläuterungen und Ergebnis zusammengestellt. Die Zusammenstellung ist im Naturwissenschaftlichen Verlag des Reclamverlages, Görlitz, für 80 & zu haben. Wer sich ein eigenes Urteil über diesen Streitfall bilden will, lese das Buch. Er wird erstaunt sein, wie unwissenschaftlich oft die "Wissenschaft" verfährt, die vielfach von ihren Gläubigen als unfehlbar angebetet und — angeboten wird.

— Mit der Ueberfüllung des ärztlichen Standes hat sich der Aerztliche Bezirkverein Dresden-Stadt in seiner Maßigung beschäftigt. Herr Dr. Franke beantragte, mit Abfassung einer Warnung vorzugehen. Er hat auf Grund von Material des Statistischen Amtes Tabellen angefertigt, die die außerordentlich rasche und bedenklliche Zunahme der Aerzte veranschaulichen. Nachdem Vermühlungen des Leipziger Verbandes nicht viel genügt zu haben scheinen, erwartet er mehr Erfolg, wenn von amtlichen Stellen aus ebenso wie vor dem juristischen, auch vor dem medizinischen Studium gewarnt wird. Nach kurzer Debatte wurde der Antrag: "Der Aerztliche Bezirkverein wolle beschließen: a) eine Kommission von 7 Mitgliedern zu wählen, die den Auftrag hat, den Entwurf zu einer ausführlichen gehobenen Warnung vor dem Studium der Medizin, der Benutzung der ent-

sprechenden Schrift des Leipziger Verbandes aufzufertigen und Vorschläge zu einer geeigneten Verbreitung dieser Warnung zu unterbreiten; b) die übrigen Bezirkvereine Sachsen aufzufordern, im Verein mit dem Bezirkverein Dresden-Stadt als gesetzliche Standesvertretungen, die Warnung offiziell mit zu unterfertigen und zu unterzeichnen", gegen wenige Stimmen angenommen.

— Die Berliner Armenverwaltung hat in jedem Jahre gegen 8000 eheverlassene Frauen zu unterstützen, die fast ausschließlich wegen Trunksucht ihrer Männer von diesen im Stiche gelassen worden sind oder selbst ihre trunksüchtigen Männer verlassen haben. Dies erfordert für die Stadt Berlin einen jährlichen Aufwand von einer halben Million Mark. Nach den Erfahrungen der Armenvorsteher ist für die Frauen der Zustand der Eheverlassenheit meist viel schlimmer als Witwerschaft oder bauerndes Geschiedensein. Die Sühneversuche, die angestellt zu werden pflegen, wirken gewöhnlich nur verschlimmern. Die einzige Möglichkeit, dem zerrüttenden Einfluß des Trinkers auf sein Familienleben Einhalt zu tun, bleibt seine Heilung. Gerade im Königreich Sachsen zeigte das staatlich unterstützte und in den Landgemeinden von abstinenten Pastoren geförderte Trinkerrettungswerk von Jahr zu Jahr steigende Erfolge.

— **Bauzen.** 17. Juli. Vereinigte Bauhütte Papierfabriken. In der am Donnerstag stattgehabten außerordentlichen General-Versammlung, zu welcher sich 42 Aktionäre mit 4742 Stimmen eingefunden hatten, fanden die von der Direktion gemachten Vorschläge auf Erhöhung des Grundkapitals der Gesellschaft um M 1 850 000.— durch Ausgabe von 1850 Stück auf den Inhaber lautende Vorzugaktien über je nom. M 1000.— mit statutengemäßer Stimmenmehrheit Annahme.

— **Niebergänsendorf.** Einen eigenartigen Rivalen hat sich ein Schwabenhäpar bei einem Gutsherrn ausgewählt. Im Stall, welchen mit elektrischer Beleuchtung versehen ist, hat das Pärchen auf dem Schirm einer Glühlampe sein Heim aufgeschlagen. Die junge Brut darin wird jetzt von dem Alten fürsorglich gefüttert.

— **Dresden.** 17. Juli. Ein merkwürdiger Gründungsplan. In der Hoffnung auf reichen Gewinn sind besonders in Dresden schon ungähnliche Gründungen ins Leben gerufen worden, aber meistens ebenso schnell wieder von der Bildfläche verschwunden. Jetzt stand im "Dresdner Anzeiger" folgendes Inserat: "Hausbesitzer gesucht, welche Ihre Grundstücke in eine zu bildende Aktiengesellschaft einlegen wollen. Die Grundstücke müssen a) Binshäuser sein und b) in Dresden liegen. Der Wert derselben soll durch gerichtliche Sachverständige festgestellt werden. Kaufpulanen ausgeschlossen. Adressen mit Angaben erbeten unter . . . an das Adreß-Comptoir." — Der Wissenschaft wegen meldete sich auch ein Dresdner Hausbesitzer und erhielt darauf folgendes Schreiben: Sie haben auf die Annonce: "Hausbesitzer gesucht für eine zu gründende Aktiengesellschaft" auch Ihre Worte Adreß eingesandt und bin ich von der Vorveranstaltung ermächtigt worden, Ihnen folgendes mitzuteilen und Sie zu bitten, sich bis zum 15. Mai zu erklären: a) ob Sie solche Grundstücke besitzen und b) ob Sie, vorausfig unverbindlich, gesonnen sind, diese in die Gesellschaft einlegen zu wollen. Zur Sache selbst: Es soll sich aus Kreisen von Grundbesitzern eine Aktiengesellschaft auf solidester und vorsichtigster Grundlage bilden, welche Binshäuser dergestalt aufzustellen, daß sie solche nur mit 1. Hypothek übernimmt. Für die 2. und 3. Hypothek und für das Gut haben erhält der Besitzer Obligationen und Aktien. Die Obligationen werden hypothetisch hinter den 1. Hypotheken eingetragen, sind also Bauschecks und werden mit 4½ % unter Garantie verzinst. Da das Verhältnis der zu gewährten Obligationen im Verhältnis zur Anzahl der Aktien ebenfalls sehr vorsichtig bemessen wird, so dürfen dieselben durch ihre Sicherheit dem entsprechen, was man unter „sein“ versteht. Für den Rest erhält der Besitzer Aktien, damit er an dem Gewinn, den die Gesellschaft durch Überschüsse und späteren ev. günstigen Verkauf ihrer Grundstücke erzielt, teilnehmen kann. Um dieses Aktienunternehmen dergestalt ins Leben rufen zu können, muß das wirtschaftliche Guthaben des Besitzers an seinem Grundstück ca. 80 % betragen. Der Wert eines jeden Hauses wird zunächst durch einen gerichtlichen Sachverständigen

5 a c i e n

Büchsenwehr. 17. Juli.

— Jagdbesitzerten werden darauf aufmerksam gemacht, daß nach dem am 1. Juli 1908 in Kraft getretenen Gesetz vom 26. Juni d. J. über die Änderung des Stempelsteuergesetzes laut Kortelle 81 fünfzigtausend Jahresjagdscheine einer Staatstempelgebühr von 7,50 M und Lagescheine einer solchen von 1,50 M unterliegen. Dagegen sind Duplicit-Jagdscheine und unentgeltlich ausgeteilte Jagdscheine von Stempelgebühren freigestellt. Es folgen demgemäß fortan Jahresjagdscheine 22,50 M, Lagescheine 6,50 M (bis 15 bez. 5 M).

— Erhöhung der Gebühr für die Abschaffung von Kartentickets, Postkarten usw. Die Gebühr für die Abschaffung von Kartentickets, Postkarten, Briefumschlägen, Streichbändern und Umschlägen öffnen, zur Vergleichung als Druckzettel

Die beiden Ausführungen nicht klar seien. Das ist bestätigtes Gesellschaft nicht für "soziale Gewalter" bestimmt ist, sondern nur für jolche, die ihr Gut haben flüssig machen wollen, ferner von der Bevölkerung ihres Grundstücks und der Sorge wegen Verhaftung von 2 Hypotheken entbunden, sowie gegen Ausfall aus Witten usw. geächtet sein wollen. Ich sehe Ihrer ges. Rüdderung entgegen, um Sie zu der zu beschließenden Vollversammlung einzuladen zu können." — Dass sich auf dieses verlockende Angebot ernsthafte Reserven gemeldet haben sollten, ist kaum anzunehmen, denn wer es erst dahin gebracht hat, ein Haus mit 30 % Anzahlung zu kaufen, der gehört doch nicht zu den "heutigen Hosen." Ein solcher aber müsste es offenbar sein, der seine geordneten 2. und 3. Hypothesen aufgibt, um dafür "Obligationen" einer Gesellschaft einzutauschen, wosür er keine andere Garantie, als das unter Umständen gar nicht realisierbare Grundstückswertes dieser Gesellschaft abhängig der 1. Hypothek, erhält. Es gibt doch sonderbare Schwärmer in der Welt!

S. Dresden, 17. Juli. Zum Wettbewerb seitens Automobil besitzender Aerzte. Eine interessante Entscheidung hat der örtliche Ehrengerichtshof für das Königreich Sachsen getroffen. Gegen einen sächsischen Arzt war Anklage erhoben worden, weil er einem anderen Aerzte infolge des Besitzes eines Automobils über Gehirn große Konkurrenz gemacht und diesem die Praxis verfürzt haben sollte. Die Entscheidung des Ehrengerichtshofs lautet wie folgt: "Der Ehrengerichtshof stimmt mit dem Ehrenrat vollständig überein, dass dem Versuche, die näher wohnenden Kollegen aus der Rassenpraxis zu verdrängen, mit allem Nachdruck insbesondere dann entgegengetreten werden muss, wenn der betreffende Arzt durch den Besitz eines Automobils ohnehin schon in der Lage ist, den benachbarten, nicht mit Automobil ausgestatteten Aerzten die Praxis zu verkürzen. Wenn auch nicht so weit gegangen werden soll, den Automobil besitzenden Aerzte die Ausübung der Praxis nur innerhalb bestimmter Entfernungsgrenzen zu gestatten, so ist doch die schwere Gefahr, welche aus dem Wettbewerbe der Automobil besitzenden Aerzte für andere Aerzte erwächst, voll zu würdigen, und daher nichts zu unterlassen, was innerhalb der gesetzlichen Grenzen zum Schutz der nicht mit Automobil ausgestatteten Aerzte geschehen kann. Dazu gehört auch, dass die Automobil besitzenden Aerzte in der Rassenpraxis genötigt werden, die für alle Aerzte festgesetzte Entfernungsgeschrift voll zu berechnen."

Dresden. Als der Einbrecher, der jüngst im Evangelischen Vereinshause den Silberschrank austaubte und aus der Englischen Kirche wertvolle Gegenstände verschwinden ließ, ist der 30-jährige Arbeiter Alois Lewandowski aus Bromberg, der auch als amerikanischer Sprachlehrer Charles Enstell auftritt, ermittelt worden. Man nimmt an, dass er noch mehrere andere Einbrüche verübt hat, doch schweben bezwegen noch die Ermittlungen.

Großenhain. Unter den Pferden der zweiten Schwadron im hiesigen Husaren-Regiment ist die Brustrose ausgebrochen. Aus diesem Anlass wird sich die Schwadron an den demnächstigen Übungen in Zeithain nicht beteiligen. Die anderen Schwadronen werden sich am 21. Juli auf drei Wochen nach Zeithain begeben, um dort und in dessen Umgebung Regimentsübungen abzuhalten.

Mittweida. Um die landschaftlichen Schönheiten des Sachsenwaldes nicht zu zerstören, haben die Stadtverordneten einen Ratsbeschluss, den Steinbruch im sogenannten Mühlenholz zu erweitern, abgelehnt. In mehreren ähnlichen Fällen hat sich auch der Kirchenvorstand als Vertreter von Areal ablehnend verhalten.

Lommatsch. Das 2jährige Kind des Landwirts Anerich in Dobritz stürzte in ein mit heißen Wasser gefülltes Gefäß und fand dabei den Tod.

Oelsnitz i. B. Zwei Schwestern (Schwestern) besuchten sich hier und "begossen" das Zusammensein in ausgiebigster Weise. Schließlich kam es zu einer Rauferei. Die eine Schwestern schlug mit dem Bierseidel auf die Schwestern der Witte los. Die rabiaten Frauenzimmer mussten schließlich festgenommen und eingesperrt werden. In der Zelle lachten die Mädchen die ganze Nacht, rissen sich die Kleider vom Leibe und beleidigten die Schugleute. Die Strafe wird nicht ausbleiben.

Der neue Aufsichtsrat der Städtischen Kindergarten und Volksschulen hat eine neue Bildungsrichtlinie mit beschlossen: "Sie haben ja hier das reine Kindheit geschaffen", und brachte wiederholt seine Kritikierung über die neue didaktische Schöpfung auf. Der Ratgeber ordnete an, die Statue seiner Gemahlin unverzüglich im Garten aufzustellen und vor noch die Anlagen dem Publikum zu öffnen.

Die Berliner Polizei machte Freude gegen das Tragen überlanger Hosenbeine, durch das im Weststadtgebiet schon in manchen Fällen in arge Gefahr gebracht werden. Sie macht darauf aufmerksam, dass sich die Trägerinnen dieser Modeweise einer Liebhaber der Straßenpolizistin schuldig machen.

Als eine 25 Jahre alte Zeitungsausgabe aus Thüringen den Kommissionärenballon an der Weißelinde entlang transportierte, wurde er plötzlich von einem heftigen Sturm erfasst und gegen einen Baum geschleudert, wo er in den Zweigen hängen blieb. Der Ballon wurde so stark beschädigt, dass in kurzer Zeit alles Gas entwichen war. Glücklicherweise ist der Unfall für die Mannschaften ohne Schaden beigeblieben.

Ein deutscher Dampfer mit brennender Ladung. Der deutsche von Bremen nach Australien gehende Dampfer "Borkum" ist in Port Essington mit Brand steckender Ladung eingetroffen. Die Ladung musste unter Wasser gesetzt werden.

3000 £ in wenigen Tagen auf der Regelbahn verspielt. In London an der Isar hat ein großjähriger gewordener Bäuerin seine mit der Sparkasse eroberten 3000 £ in wenigen Tagen auf der Regelbahn (1) verloren.

Die Rast abgeissen. Bei Ronneburg am Neckar prägten Städter einen Fußgänger durch, der ihnen den Weg nicht freigegeben hatte, und im Getümmel hat ihm einer sogar die Rute abgeissen.

Vauvarische Schädelprobe. Bei einer Hebebaumsfeier im oberbayerischen Rohrgrubenort Hausham gerieten zwei Tagelöhner in Streit. Sie bearbeiteten ihre Köpfe gegenseitig mit Mahlzähnen, die in Trümmer gingen, Beulen und Wunden verursachten, aber den tollen Vauvarischädel sonst doch nichts anguhaben vermochten. Mit einem frischen Blatt wurde dann das schwere Band der Freundschaft erneuert.

Während das schlechte Wetter kommt, das beiden in Rünzelkau im Schwabenland zwei Frauen herangebracht. Sie standen auf der Straße und jammerten schon eine Weile über das arge Regenwetter, bis plötzlich die eine ausrief: "W was, bees icht bei Wonder mehr, sitter daar Beispiele mit sein grauha Kascha abfert en de Wölle comfahra duht!"

Die Elbe über die Ufer getreten! Die Elbe ist am Freitag in Tetschen ausgetreten und hat weite Landstreifen überschwemmt. Auf den Uferschäden in Rosowitz, Schönbrunn und Luzzig wurde infolge des Hochwassers der Schiffahrtsverkehr eingestellt.

Nach zwanzig Jahren der Freiheit zurückgegeben. Dieser Tage wurde der ehemalige Wildschütz Arns aus Holzbach im Erzgebirge wieder auf freien Fuß gesetzt, nachdem er zwanzig Jahre schweren Sterbens verbrüht hatte. Im Alter von 21 Jahren hatte er vor mehr als zwei Jahrzehnten beim Wildern den Förster Gilstein bei Oberwiesenthal erschossen; nach tagelangem Überleben hatte er sich dann selbst der Schörbe gestellt, und sämtliche Kollegen verraten, die mit gewildert hatten. Arns wurde damals zum Tode durch den Strang verurteilt, welche Strafe aber vom Kaiser wegen der Jugend des Wildschützen in zwanzig Jahre schweren Sterbens umgewandelt wurde, die nunmehr verfügt sind.

Automobil-Unglück. Aus Graz wird gemeldet: Ein die steile Talstraße bei Wallendorf herabfahrendes Automobil, in welchem sich fünf Personen befanden, fuhr infolge Bruchs der Bremse im rasendsten Tempo gegen eine Telegraphenstange. Das Automobil wurde zertrümmt, die 5 Personen mehr oder minder schwer verletzt.

Schnee in den Alpen. Aus Innsbruck wird der "Voss. Blg." geschrieben: Die bekannten "ältesten Leute" können sich heuer nicht erinnern, jemals einen so berüchtigten Sommer mitgemacht zu haben, bei dem noch Mitte Juli warme Untermalde und geheizte Oeven zu Ehren kommen. Die großen Alpenhotels sind bis jetzt so gut wie leer, und die wenigen Touristen, die trotz aller Wetterungunst mit zäher Ausdauer auf Besserung warten, sieden im Hotel fröhlich um den Kamin.

Die neuen Bildungen auf dem Gebiete der Kunst und Kulturwissenschaften gehen von einer guten, bis blühenden Weise des Frieden und Frieden her. Dabei liegt aber bei diesen Bildungen nicht nur auf den höheren Bildungen und Studien, eben auf momentanen Bildungen in einer Höhe von 1000 bis 1000 Meter über dem niedrigen Boden, und einige "Gymnasiallehrer". Die Meiste Zahl von Studenten auf dem Gymnasialstudium gehen wohl kaum auf einen Bildungsweg mit einer Gymnasialhochschule. Durch die Bildung des Körpers wird natürlich nicht nur der Gesundheitserhalt, sondern auch die Lehrerbedeutung Gymnasialstudium nicht, die Lehrer werden in im Körper, nicht im Geiste, während dort Studien durchgeführt werden.

Als eine 25 Jahre alte Zeitungsausgabe aus Thüringen den Kommissionärenballon an der Weißelinde entlang transportierte, wurde er plötzlich von einem heftigen Sturm erfasst und gegen einen Baum geschleudert, wo er in den Zweigen hängen blieb. Der Ballon wurde so stark beschädigt, dass in kurzer Zeit alles Gas entwichen war. Glücklicherweise ist der Unfall für die Mannschaften ohne Schaden beigeblieben.

Ein deutscher Dampfer mit brennender Ladung. Der deutsche von Bremen nach Australien gehende Dampfer "Borkum" ist in Port Essington mit Brand steckender Ladung eingetroffen. Die Ladung musste unter Wasser gesetzt werden.

3000 £ in wenigen Tagen auf der Regelbahn verspielt. In London an der Isar hat ein großjähriger gewordener Bäuerin seine mit der Sparkasse eroberten 3000 £ in wenigen Tagen auf der Regelbahn (1) verloren.

Die Rast abgeissen. Bei Ronneburg am Neckar prägten Städter einen Fußgänger durch, der ihnen den Weg nicht freigegeben hatte, und im Getümmel hat ihm einer sogar die Rute abgeissen.

Vauvarische Schädelprobe. Bei einer Hebebaumsfeier im oberbayerischen Rohrgrubenort Hausham gerieten zwei Tagelöhner in Streit. Sie bearbeiteten ihre Köpfe gegenseitig mit Mahlzähnen, die in Trümmer gingen, Beulen und Wunden verursachten, aber den tollen Vauvarischädel sonst doch nichts anguhaben vermochten. Mit einem frischen Blatt wurde dann das schwere Band der Freundschaft erneuert.

Während das schlechte Wetter kommt, das beiden in Rünzelkau im Schwabenland zwei Frauen herangebracht. Sie standen auf der Straße und jammerten schon eine Weile über das arge Regenwetter, bis plötzlich die eine ausrief: "W was, bees icht bei Wonder mehr, sitter daar Beispiele mit sein grauha Kascha abfert en de Wölle comfahra duht!"

Die Elbe über die Ufer getreten! Die Elbe ist am Freitag in Tetschen ausgetreten und hat weite Landstreifen überschwemmt. Auf den Uferschäden in Rosowitz, Schönbrunn und Luzzig wurde infolge des Hochwassers der Schiffahrtsverkehr eingestellt.

Nach zwanzig Jahren der Freiheit zurückgegeben. Dieser Tage wurde der ehemalige Wildschütz Arns aus Holzbach im Erzgebirge wieder auf freien Fuß gesetzt, nachdem er zwanzig Jahre schweren Sterbens verbrüht hatte. Im Alter von 21 Jahren hatte er vor mehr als zwei Jahrzehnten beim Wildern den Förster Gilstein bei Oberwiesenthal erschossen; nach tagelangem Überleben hatte er sich dann selbst der Schörbe gestellt, und sämtliche Kollegen verraten, die mit gewildert hatten. Arns wurde damals zum Tode durch den Strang verurteilt, welche Strafe aber vom Kaiser wegen der Jugend des Wildschützen in zwanzig Jahre schweren Sterbens umgewandelt wurde, die nunmehr verfügt sind.

Automobil-Unglück. Aus Graz wird gemeldet: Ein die steile Talstraße bei Wallendorf herabfahrendes Automobil, in welchem sich fünf Personen befanden, fuhr infolge Bruchs der Bremse im rasendsten Tempo gegen eine Telegraphenstange. Das Automobil wurde zertrümmt, die 5 Personen mehr oder minder schwer verletzt.

Schnee in den Alpen. Aus Innsbruck wird der "Voss. Blg." geschrieben: Die bekannten "ältesten Leute" können sich heuer nicht erinnern, jemals einen so berüchtigten Sommer mitgemacht zu haben, bei dem noch Mitte Juli warme Untermalde und geheizte Oeven zu Ehren kommen. Die großen Alpenhotels sind bis jetzt so gut wie leer, und die wenigen Touristen, die trotz aller Wetterungunst mit zäher Ausdauer auf Besserung warten, sieden im Hotel fröhlich um den Kamin.

Die neuen Bildungen auf dem Gebiete der Kunst und Kulturwissenschaften gehen von einer guten, bis blühenden Weise des Frieden und Frieden her. Dabei liegt aber bei diesen Bildungen nicht nur auf den höheren Bildungen und Studien, eben auf momentanen Bildungen in einer Höhe von 1000 bis 1000 Meter über dem niedrigen Boden, und einige "Gymnasiallehrer". Die Meiste Zahl von Studenten auf dem Gymnasialstudium gehen wohl kaum auf einen Bildungsweg mit einer Gymnasialhochschule. Durch die Bildung des Körpers wird natürlich nicht nur der Gesundheitserhalt, sondern auch die Lehrerbedeutung Gymnasialstudium nicht, die Lehrer werden in im Körper, nicht im Geiste, während dort Studien durchgeführt werden.

Als eine 25 Jahre alte Zeitungsausgabe aus Thüringen den Kommissionärenballon an der Weißelinde entlang transportierte, wurde er plötzlich von einem heftigen Sturm erfasst und gegen einen Baum geschleudert, wo er in den Zweigen hängen blieb. Der Ballon wurde so stark beschädigt, dass in kurzer Zeit alles Gas entwichen war. Glücklicherweise ist der Unfall für die Mannschaften ohne Schaden beigeblieben.

Ein deutscher Dampfer mit brennender Ladung. Der deutsche von Bremen nach Australien gehende Dampfer "Borkum" ist in Port Essington mit Brand steckender Ladung eingetroffen. Die Ladung musste unter Wasser gesetzt werden.

3000 £ in wenigen Tagen auf der Regelbahn verspielt. In London an der Isar hat ein großjähriger gewordener Bäuerin seine mit der Sparkasse eroberten 3000 £ in wenigen Tagen auf der Regelbahn (1) verloren.

Die Rast abgeissen. Bei Ronneburg am Neckar prägten Städter einen Fußgänger durch, der ihnen den Weg nicht freigegeben hatte, und im Getümmel hat ihm einer sogar die Rute abgeissen.

Vauvarische Schädelprobe. Bei einer Hebebaumsfeier im oberbayerischen Rohrgrubenort Hausham gerieten zwei Tagelöhner in Streit. Sie bearbeiteten ihre Köpfe gegenseitig mit Mahlzähnen, die in Trümmer gingen, Beulen und Wunden verursachten, aber den tollen Vauvarischädel sonst doch nichts anguhaben vermochten. Mit einem frischen Blatt wurde dann das schwere Band der Freundschaft erneuert.

Während das schlechte Wetter kommt, das beiden in Rünzelkau im Schwabenland zwei Frauen herangebracht. Sie standen auf der Straße und jammerten schon eine Weile über das arge Regenwetter, bis plötzlich die eine ausrief: "W was, bees icht bei Wonder mehr, sitter daar Beispiele mit sein grauha Kascha abfert en de Wölle comfahra duht!"

Die Elbe über die Ufer getreten! Die Elbe ist am Freitag in Tetschen ausgetreten und hat weite Landstreifen überschwemmt. Auf den Uferschäden in Rosowitz, Schönbrunn und Luzzig wurde infolge des Hochwassers der Schiffahrtsverkehr eingestellt.

Nach zwanzig Jahren der Freiheit zurückgegeben. Dieser Tage wurde der ehemalige Wildschütz Arns aus Holzbach im Erzgebirge wieder auf freien Fuß gesetzt, nachdem er zwanzig Jahre schweren Sterbens verbrüht hatte. Im Alter von 21 Jahren hatte er vor mehr als zwei Jahrzehnten beim Wildern den Förster Gilstein bei Oberwiesenthal erschossen; nach tagelangem Überleben hatte er sich dann selbst der Schörbe gestellt, und sämtliche Kollegen verraten, die mit gewildert hatten. Arns wurde damals zum Tode durch den Strang verurteilt, welche Strafe aber vom Kaiser wegen der Jugend des Wildschützen in zwanzig Jahre schweren Sterbens umgewandelt wurde, die nunmehr verfügt sind.

Automobil-Unglück. Aus Graz wird gemeldet: Ein die steile Talstraße bei Wallendorf herabfahrendes Automobil, in welchem sich fünf Personen befanden, fuhr infolge Bruchs der Bremse im rasendsten Tempo gegen eine Telegraphenstange. Das Automobil wurde zertrümmt, die 5 Personen mehr oder minder schwer verletzt.

Schnee in den Alpen. Aus Innsbruck wird der "Voss. Blg." geschrieben: Die bekannten "ältesten Leute" können sich heuer nicht erinnern, jemals einen so berüchtigten Sommer mitgemacht zu haben, bei dem noch Mitte Juli warme Untermalde und geheizte Oeven zu Ehren kommen. Die großen Alpenhotels sind bis jetzt so gut wie leer, und die wenigen Touristen, die trotz aller Wetterungunst mit zäher Ausdauer auf Besserung warten, sieden im Hotel fröhlich um den Kamin.

Die neuen Bildungen auf dem Gebiete der Kunst und Kulturwissenschaften gehen von einer guten, bis blühenden Weise des Frieden und Frieden her. Dabei liegt aber bei diesen Bildungen nicht nur auf den höheren Bildungen und Studien, eben auf momentanen Bildungen in einer Höhe von 1000 bis 1000 Meter über dem niedrigen Boden, und einige "Gymnasiallehrer". Die Meiste Zahl von Studenten auf dem Gymnasialstudium gehen wohl kaum auf einen Bildungsweg mit einer Gymnasialhochschule. Durch die Bildung des Körpers wird natürlich nicht nur der Gesundheitserhalt, sondern auch die Lehrerbedeutung Gymnasialstudium nicht, die Lehrer werden in im Körper, nicht im Geiste, während dort Studien durchgeführt werden.

Als eine 25 Jahre alte Zeitungsausgabe aus Thüringen den Kommissionärenballon an der Weißelinde entlang transportierte, wurde er plötzlich von einem heftigen Sturm erfasst und gegen einen Baum geschleudert, wo er in den Zweigen hängen blieb. Der Ballon wurde so stark beschädigt, dass in kurzer Zeit alles Gas entwichen war. Glücklicherweise ist der Unfall für die Mannschaften ohne Schaden beigeblieben.

Ein deutscher Dampfer mit brennender Ladung. Der deutsche von Bremen nach Australien gehende Dampfer "Borkum" ist in Port Essington mit Brand steckender Ladung eingetroffen. Die Ladung musste unter Wasser gesetzt werden.

3000 £ in wenigen Tagen auf der Regelbahn verspielt. In London an der Isar hat ein großjähriger gewordener Bäuerin seine mit der Sparkasse eroberten 3000 £ in wenigen Tagen auf der Regelbahn (1) verloren.

Die Rast abgeissen. Bei Ronneburg am Neckar prägten Städter einen Fußgänger durch, der ihnen den Weg nicht freigegeben hatte, und im Getümmel hat ihm einer sogar die Rute abgeissen.

Vauvarische Schädelprobe. Bei einer Hebebaumsfeier im oberbayerischen Rohrgrubenort Hausham gerieten zwei Tagelöhner in Streit. Sie bearbeiteten ihre Köpfe gegenseitig mit Mahlzähnen, die in Trümmer gingen, Beulen und Wunden verursachten, aber den tollen Vauvarischädel sonst doch nichts anguhaben vermochten. Mit einem frischen Blatt wurde dann das schwere Band der Freundschaft erneuert.

Während das schlechte Wetter kommt, das beiden in Rünzelkau im Schwabenland zwei Frauen herangebracht. Sie standen auf der Straße und jammerten schon eine Weile über das arge Regenwetter, bis plötzlich die eine ausrief: "W was, bees icht bei Wonder mehr, sitter daar Beispiele mit sein grauha Kascha abfert en de Wölle comfahra duht!"

Die Elbe über die Ufer getreten! Die Elbe ist am Freitag in Tetschen ausgetreten und hat weite Landstreifen überschwemmt. Auf den Uferschäden in Rosowitz, Schönbrunn und Luzzig wurde infolge des Hochwassers der Schiffahrtsverkehr eingestellt.

Nach zwanzig Jahren der Freiheit zurückgegeben. Dieser Tage wurde der ehemalige Wildschütz Arns aus Holzbach im Erzgebirge wieder auf freien Fuß gesetzt, nachdem er zwanzig Jahre schweren Sterbens verbrüht hatte. Im Alter von 21 Jahren hatte er vor mehr als zwei Jahrzehnten beim Wildern den Förster Gilstein bei Oberwiesenthal erschossen; nach tagelangem Überleben hatte er sich dann selbst der Schörbe gestellt, und sämtliche Kollegen verraten, die mit gewildert hatten. Arns wurde damals zum Tode durch den Strang verurteilt, welche Strafe aber vom Kaiser wegen der Jugend des Wildschützen in zwanzig Jahre schweren Sterbens umgewandelt wurde, die nunmehr verfügt sind.

Automobil-Unglück. Aus Graz wird gemeldet: Ein die steile Talstraße bei Wallendorf herabfahrendes Automobil, in welchem sich fünf Personen befanden, fuhr infolge Bruchs der Bremse im rasendsten Tempo gegen eine Telegraphenstange. Das Automobil wurde zertrümmt, die 5 Personen mehr oder minder schwer verletzt.

Schnee in den Alpen. Aus Innsbruck wird der "Voss. Blg." geschrieben: Die bekannten "ältesten Leute" können sich heuer nicht erinnern, jemals einen so berüchtigten Sommer mitgemacht zu haben, bei dem noch Mitte Juli warme Untermalde und geheizte Oeven zu Ehren kommen. Die großen Alpenhotels sind bis jetzt so gut wie leer, und die wenigen Touristen, die trotz aller Wetterungunst mit zäher Ausdauer auf Besserung warten, sieden im Hotel fröhlich um den Kamin.

Die neuen Bildungen auf dem Gebiete der Kunst und Kulturwissenschaften gehen von einer guten, bis blühenden Weise des Frieden und Frieden her. Dabei liegt aber bei diesen Bildungen nicht nur auf den höheren Bildungen und Studien, eben auf momentanen Bildungen in einer Höhe von 1000 bis 1000 Meter über dem niedrigen Boden, und einige "Gymnasial